



Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

# Identität – wer bin ich?

Frühjahrsakademie 2011  
28. März – 1. April 2011

Eine Weiterbildungswoche für  
Menschen im dritten Lebensalter – und davor!



## Struktur und Zeitplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 bis 12 Uhr	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion	Vortrag Diskussion Ausklang
12 bis 14 Uhr	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten	
14 bis 16 Uhr	Arbeitsgruppe 1 ... Arbeitsgruppe 2 ... Arbeitsgruppe 3 ... Arbeitsgruppe ...		Mittwochs- angebote: Führungen, Besichtigungen, Gesprächsrunden	... AG 1 ... AG 2 ... AG 3 ... AG	

---

## Inhalt

---

Vorwort	4
Einführung	7
Vorträge	10
Kulturelle Begleitveranstaltung	16
Arbeitsgruppen	17
Förderkreis ZAWiW	51
Mittwochsangebote	53
Europäische Projekte des ZAWiW	74
Hinweise	75
Ankündigungen	82
Anmeldeformular	in der Mitte des Heftes

### Impressum:

Universität Ulm  
ZAWiW  
Albert-Einstein-Allee 47  
89069 Ulm

Tel.: 0731/50-23193  
Fax: 0731/50-23197  
Email: [info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de)

Titelblatt-Foto: [discutant, www.flickr.com](https://www.flickr.com/photos/discutant/)  
Bild zugeschnitten.

Bildquelle: <https://www.flickr.com/photos/discutant/22020342/>

Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/>

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

vielleicht hat sie ja schon begonnen für Sie, die närrische Zeit. Vielleicht sind die Tage der Fastnacht, des Karnevals für Sie ein Schrecken. Nichts ist mehr, wie es sein sollte. Der gesetzte Nachbar ist nicht mehr wiederzuerkennen. Menschen wechseln in der fünften Jahreszeit ihre Identität. Wenn Sie zu uns an die Uni kommen, um mit vielen anderen Gleichgesinnten die Frühjahrsakademie 2011 zu genießen und zu erleben, dann wird das närrische Treiben vorbei sein. Identität, deren Verbergen und Wechseln ist das Thema bis zum Aschermittwoch. Identität ist auch unser Thema in diesem Frühjahr. Wir werden in der 39. Akademiewoche wieder zurück im Forum von O25/N25 sein. Es ist heller, freundlicher – kurz, es ist frisch renoviert. Unser Haupthörsaal ist wieder der H4/5 mit seinen 400 Plätzen. In die Hörsäle 1, 2 und 3 wird es Übertragungen geben. Das Team des ZAWiW freut sich über das Ende der Umbauphase.

Die 39. Akademiewoche beginnt mit **Prof. Dr. Christian Kubisch** vom Institut für Humangenetik der Universität Ulm. Dass wir (meistens) genetisch unterschiedlich veranlagt sind, weiß man spätestens seit den Berichten über spektakuläre Fahndungserfolge. Doch – eineiige Zwillinge sind identisch. Wer solche Menschen kennt, weiß, dass dies nicht stimmt. Unser Referent des Tages wird über vielfältige Facetten der genetischen Grundlagen der Identität und des Verschiedenseins sprechen.

Traumatische Erlebnisse können Menschen an ihrer Identität zweifeln und verzweifeln lassen. **Prof. Dr. Jörg M. Fegert** von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm wird am Dienstag über die Folgen des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit für die Persönlichkeitsentwicklung sprechen. Seine Ausführungen beruhen zum Teil auf den Untersuchungen einer Kommission des Bundes zu diesem Thema und auf seinen eigenen Forschungen.

Haben Sie schon den neuen Personalausweis? Fürchten Sie, dass Ihre Identität elektronisch gestohlen werden kann? Am Mittwoch werden der Leiter des Kommunikations- und Informationszentrums der Universität Ulm, **Prof. Dr. Hans Peter Großmann** und zwei Mitarbeiter, **Dr. Claudia Pauli** und **Dipl. Phys. Thomas Nau** über dieses Thema sprechen und diskutieren. Sie werden zum Beispiel auch auf den Unterschied zwischen Datenschutz und Datensicherheit eingehen.

Nach Medizin, Psychologie und Informatik haben wir uns einen genussvollen Ausflug in die Philosophie verdient. **Prof. Dr. Günter Fröhlich**, Gastprofessor am Humboldt-Studienzentrum wird mit Ihnen am Donnerstag laut über die Frage „Bin ich?“ nachdenken. Angetrieben vom Impetus der Ulmer Denkanstösse zum Thema „Was zählt unterm Strich – ich oder wir?“, einer Veranstaltung der Universität Ulm vertreten durch das Humboldt-Studienzentrum, die kurz vor der Frühjahrsakademie einige Aspekte dieses Themas vorstellt, wird unser Referent aus der Philosophiegeschichte heraus diese Frage von vielen Seiten beleuchten.

Zum Ausklang der Akademiewoche wird **Gari Pavkovic** von der Abteilung Integration der Landeshauptstadt Stuttgart über Migration und Identität sprechen. Nicht mehr in einem Kulturkreis sein und in einem anderen ankommen müssen braucht Kraft und Zeit. Die eigene Identität, sie ist für jeden, ob in seinem Heimatland oder in der Fremde, auch und gerade durch die Umwelt und die Mitmenschen gegeben.

Eröffnet wird die 39. Akademiewoche am Montag früh durch unseren Vizepräsidenten **Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller** und durch den Oberbürgermeister der Stadt Ulm, **Ivo Gönner**. Die Akademiewochen und das ZAWiW sind ein integraler Teil des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens der Universität und der Städte Ulm und Neu-Ulm. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW wie auch für Sie, den Seniorstudierenden, ist dies Ansporn und Anerkennung. Vielen Dank für die Grußworte!

Was wäre die Akademiewoche ohne die Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote? Es wäre wie eine wunderbar gekochte Speise ohne Gewürze! Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Leiterinnen und Leitern dieser Angebote für ihr kontinuierliches, großes Engagement bedanken.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, weiterhin oder neu, im Förderkreis des ZAWiW unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen würden. Wenn Sie noch nicht Mitglied, oder wenn Sie jemanden neu für die Mitgliedschaft im Förderkreis gewinnen könnten, finden Sie ein Anmeldeformular fest (aber heraustrennbar) in das Programmheft integriert. Wenn Sie uns dieses zusammen mit der Anmeldung für die „Frühjahrsakademie 2011“ mitschicken, kommen Sie sofort in den Genuss des günstigeren Teilnahmebeitrags. Wir geben Ihre Beitrittserklärung dann an die UUG weiter.

*Das Mensa-Team wird während der „Frühjahrsakademie 2011“ für Sie kochen. Das Technik-Team des kiz wird uns mit unermüdlichem Engagement seine bewährte Infrastruktur zur Parallel-Übertragung von Vortragenden und Folien und die Möglichkeit der Diskussionsbeteiligung aus den Übertragungshörsälen bereitstellen. Allen herzlichen Dank dafür.*

*Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen und der Universität und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW danken.*

*Ohne die umfangreiche Arbeit der wenigen, aber eifrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZAWiW wäre dieses Programm nicht zustande gekommen. Ich danke dem gesamten Team und auch meinen Vorstandskollegen, dem Kuratorium und dem Förderkreis des ZAWiW für die unbeirrte Unterstützung.*

*Ich wünsche Ihnen eine spannende Akademiewoche mit interessanten Begegnungen und stimulierenden Gesprächen unter Gleichgesinnten.*

*Ihr*



*Prof. Othmar Marti,  
Institut für Experimentelle Physik, Universität Ulm  
Sprecher des Vorstands des ZAWiW*

---

## Was ist das ZAWiW?

---

Die Universität Ulm gründete im März 1994 das "Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)" und reagierte so auf die wachsende Nachfrage nach einer allgemeinen, disziplinübergreifenden Weiterbildung für Erwachsene jeden Alters, insbesondere jedoch für Menschen im dritten Lebensalter. Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der Entwicklung innovativer Bildungsangebote für (ältere) Erwachsene und in der Organisation von Bildungsangeboten, insbesondere der *"Jahreszeitenakademien"*, und in der Förderung der Selbsttätigkeit interessierter Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Sinne des "Forschenden Lernens". In diesem Sinne bestehen zahlreiche Arbeitskreise in den Bereichen Medizin, Natur-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik; weitere sind im Aufbau begriffen.

Der (Weiter-)Entwicklung von innovativen curricularen und didaktischen Konzepten und Angeboten für ältere Erwachsene kommt eine zentrale Rolle zu. Das ZAWiW führt zahlreiche Modellprojekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch. Schwerpunkte der Arbeit sind der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft, die Förderung des „Forschenden Lernens“, des Dialogs und der Zusammenarbeit auf intergenerationeller und interkultureller Ebene sowie die Erschließung der neuen Medien als neue Schlüsselkompetenz. Das ZAWiW steht dabei in fachlichem Austausch und fruchtbarer Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen mit ähnlicher Zielsetzung in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern.

Das ZAWiW ist der an der Universität Ulm bestehenden Gemeinsamen Kommission nach § 15 Abs. 6, Landeshochschulgesetz zugeordnet. Es wird von einem vom Senat gewählten Vorstand geleitet. Dieser besteht derzeit aus Prof. Dr. Othmar Marti (Sprecher), Prof. Dr. Frieder Keller und Prof. Dr. Michael Weber. Das Wissenschaftliche Sekretariat/die Geschäftsstelle führt Projekte der Begleitforschung durch und regelt die laufenden Arbeiten. Die Leitung obliegt Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer (Vertretung der Geschäftsstelle: Dipl. Biol. Erwin Hutterer).

---

## Was sind die „Jahreszeitenakademien“?

---

Die Konzeption der "Jahreszeitenakademien", den sog. "Frühjahrs"- und "Herbstakademien", ist hervorgegangen aus Untersuchungen, die am Seminar für Pädagogik der Universität Ulm unter der Leitung von Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer in den Jahren 1990/91 durchgeführt wurden hinsichtlich der Weiterbildungsbedürfnisse, -interessen und -wünsche älterer Menschen in der Region Ulm. Die universitären Weiterbildungswochen beinhalten ein Programm aus Vorträgen, festen Arbeitsgruppen und Führungen an der Universität. Dieses Programm wird seit Frühjahr 1992 zweimal jährlich mit wachsendem Erfolg und einer steigenden Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt (seit 2002 meistens zwischen 750 und 1000 Teilnehmende pro Akademiewoche).

Getragen wurden/werden diese Akademiewochen von der Bereitschaft und dem Engagement vieler Dozenten und Dozentinnen der Universität Ulm, die ihr Wissen und ihre Zeit im Rahmen dieser Weiterbildungs-kompaktwochen zur Verfügung stellen.

Die diesjährige „Frühjahrsakademie“ steht unter dem Motto „Identität – wer bin ich?“ Diese stets auf Neue interessante Frage wird in den fünf Vorträgen aus verschiedenen Blickwinkeln gestellt und beantwortet. Der Bogen wird dabei gespannt von der Genetik über die Medizin bis zur Philosophie, aber auch die Sozialwissenschaft und die Informatik haben dazu etwas zu sagen. Wir freuen uns auf eine spannende Woche und auf Ihr Kommen.

An den Nachmittagen werden insgesamt 45 Arbeitsgruppen (AGs) angeboten, in denen vielfältige Fragestellungen wissenschaftsfundiert behandelt werden.

Bei den 30 Mittwochsangeboten besteht wieder die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Universität Ulm kennen zu lernen.

Für Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote gilt wie immer, dass wir versucht haben, das Thema der "Frühjahrsakademie 2011" inhaltlich zu vertiefen, aber auch Themen aus ganz anderen Wissensbereichen anzubieten. Bei der Breite des Spektrums sollte es Ihnen nicht schwer fallen, auch etwas für Sie Interessantes zu finden.

---

**An wen wenden sich die "Jahreszeitenakademien" ?**

---

Die "Jahreszeitenakademien" möchten mit ihrer thematischen Ausrichtung und zeitlichen Struktur insbesondere den Wünschen der Menschen im "dritten Lebensalter" entgegenkommen. Willkommen sind **alle**, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Wir danken dem Präsidenten der Universität Ulm, Herrn Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling und den Vorstandsmitgliedern des ZAWiW, Herrn Prof. Dr. Othmar Marti, Herrn Prof. Dr. Frieder Keller und Herrn Prof. Dr. Michael Weber sowie dem Förderkreis des ZAWiW für ihre Unterstützung in den Anliegen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, hier insbesondere bezüglich der "Jahreszeitenakademien". Unser besonderer Dank gilt allen Dozentinnen und Dozenten der "Frühjahrsakademie 2011", ohne deren Engagement die Akademiewoche nicht durchgeführt werden könnte.

Natürlich gilt unser Dank auch allen, die bei der aufwändigen Vorbereitung und Durchführung der "Frühjahrsakademie 2011" mitwirken. Besonders danken wir Frau Monika Bader-Scheck, der Sekretärin des Wissenschaftlichen Sekretariats/der Geschäftsstelle des ZAWiW, den studentischen Hilfskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz) sowie allen Helfern und Helferinnen "vor und hinter den Kulissen" für ihre Unterstützung bei der Organisation der "Frühjahrsakademie 2011".

*Carmen Stadelhofer*

*Erwin Hutterer*

# Vorträge

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg, O25, Hörsaal 4/5,  
Großbildübertragung in O25, Hörsäle 1 - 3

Beginn: Montag 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr  
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.50 Uhr



**Montag, den 28.03.2011**

---

## **Eröffnung der "Frühjahrsakademie 2011"**

*Grußworte:*

**Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller**

Vizepräsident für Lehre der Universität Ulm

**Ivo Gönner**

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

*Einführung in die Frühjahrsakademie*

**Prof. Dr. Othmar Marti**

Sprecher des Vorstands des ZAWiW

**Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in**

Geschäftsführerin des ZAWiW



---

**Montag, den 28.03.2011, ca. 10:00 Uhr**

---

**Prof. Dr. Christian Kubisch**

Universität Ulm, Institut für Humangenetik

**Wir sind doch alle verschieden – Identität und Diversität  
aus Sicht der Genetik**

Jeder Mensch trägt in den Körperzellen seine individuell einzigartige genetische Information. Die funktionelle Integrität der Erbsubstanz ist dabei notwendige Voraussetzung für die Entwicklung des Menschen und jedes anderen Lebewesens. Tatsächlich sind schädliche Veränderungen (Mutationen) der Erbsubstanz mit oft schwerwiegenden Fehlbildungen oder Erkrankungen verbunden. Auf der anderen Seite zeigen neueste Forschungsergebnisse, wie variationsreich die Erbsubstanz im Vergleich zwischen verschiedenen Menschen sein kann. Diese genetische Variabilität spiegelt sich in unserer individuellen Identität wider, was sowohl für verschiedene Persönlichkeitsmerkmale als auch unsere individuelle Disposition für z. B. Krankheiten gilt. Die wenigsten dieser individuellen Merkmale stehen jedoch ausschließlich unter genetischer Kontrolle, da Umweltfaktoren einen oftmals großen Einfluss auf die Ausbildung der Merkmale besitzen. Dieser Vortrag gibt ausgehend von der Vermittlung genetischer Grundlagen anhand ausgewählter Beispiele einen Überblick über Bereiche der diesbezüglichen humangenetischen Forschung und berücksichtigt dabei insbesondere Fragen zu den molekularen und genetischen Grundlagen der Identität und des Verschiedenseins.



**Dienstag, den 29.03.2011**

**09.30 – 09.50 Uhr:**

**Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW**

**Dr. Götz Hartung**

**Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW**

**ab 10.00 Uhr:**

**Prof. Dr. Jörg M. Fegert**

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

**Sexueller Missbrauch in der Kindheit, die Bedeutung für die  
Identitätsentwicklung**

Ausgelöst durch eine Reihe von öffentlichen Berichten über Missbrauchsgeschehnisse, z. B. in katholischen Internatsschulen oder an der reformpädagogischen Odenwaldschule, sah sich die Bundesregierung im Frühjahr 2010 gezwungen, einen Runden Tisch zum sexuellen Kindesmissbrauch mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Fachexperten einzurichten. Gleichzeitig wurde die Bundesministerin a. D. Dr. Christine Bergmann gebeten, als unabhängige Beauftragte für die Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs zu fungieren. Sie hat zusammen mit ihrem Team eine telefonische Anlaufstelle aufgebaut. Die Begleitforschung für diese Anlaufstelle wird von einem interdisziplinären Team an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universität Ulm durchgeführt. Mehrere tausend Betroffene haben sich bislang an die unabhängige Beauftragte gewandt und auch über die Einflüsse der Missbrauchserlebnisse auf ihre Biografie, auf ihre Identitätsentwicklung berichtet.

Der Vortrag berichtet darüber und stellt die Schilderung der Betroffenen aus Deutschland in den Kontext der internationalen Literatur zu den Folgen für die Identitätsentwicklung nach potenziell traumatisierenden Erlebnissen in der Kindheit.



**Mittwoch, den 30.03.2011**

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**

**Das ZAWiW stellt aktuelle und neue Projekte und Vorhaben vor**

**ab 10.00 Uhr:**

**Dipl. Phys. Thomas Nau, Dr. Claudia Pauli,**

**Prof. Dr. Hans Peter Großmann**

alle: Universität Ulm, Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

**Verschlusssache Identität**

"Identity Theft" und "Phishing" sind nur zwei der Begriffe, die häufig im Zusammenhang mit dem omnipräsenten Begriff der "elektronischen Identität" zu lesen sind. Was aber verbirgt sich hinter diesen Begriffen, den elliptischen Kurven, Trust-Centern, ad-tracking oder Crypto-Verfahren. Wo sind die Unterschiede zwischen Datenschutz und Datensicherheit und vor allem, welche Verantwortung trägt der Einzelne nicht nur für die eigenen Daten?

Viele dieser Fragen wird der Vortrag an Hand der Einsatzgebiete elektronischer Identitäten an der Universität Ulm beantworten und die sich daraus ergebenden Folgen für unsere neue "elektronische" Gesellschaft beleuchten.



**Donnerstag, den 31.03.2011**

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**  
**Das ZAWiW stellt aktuelle und neue Projekte und Vorhaben vor**

**ab 10.00 Uhr:**

**Prof. Dr. Günter Fröhlich**

Gastprofessor am Humboldt-Studienzentrum für Philosophie  
und Geisteswissenschaften

**Bin ich? Und wenn nein, wie wenig?**

**Das unrettbare Ich und die Gewissheit des Selbst**

Die Identität des Menschen ist ein altes, zugleich aber auch ein aktuelles philosophisches Problem, und sie ist mit den weiteren offenen Fragen nach dem Bewusstsein, dem Selbstbewusstsein, der Person, dem Subjekt, der biographischen Kohärenz, dem menschlichen Selbstverständnis, der Innerlichkeit und dem Verhältnis zur Welt und den anderen verbunden. Nun kannte die Antike das Problem in dieser Form nicht; man sprach funktional von der „Seele“. Was wir heute, ganz allgemein im Alltag, unter der Identität des Menschen verstehen, ist das Ergebnis einer neuzeitlichen Entwicklung, an deren Ende nunmehr die Behauptung steht, dass es so etwas wie Selbstbewusstsein und Identität gar nicht gibt, weil es nichts Physisches geben kann, das unserem phänomenalen Eindruck, so etwas wie eine Identität zu haben, entsprechen könnte. Das klingt absurd, weil doch jeder eine Erfahrung von seiner Subjektivität hat. Was ist das aber dann, von dem wir wissen, dass wir es haben, das es aber nicht geben kann?

Der Vortrag erläutert kurz die Geschichte des Problems und des Begriffs und geht dann auf die neueren Herausforderungen in der Frage nach der menschlichen Identität ein.



---

**Freitag, den 01.04.2011**

---

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm  
Rückblick und Ausblick**

**ab 10.00 Uhr**

**Gari Pavkovic**

Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Integration

**Migration und Identität**

Auswanderung in ein anderes Land ist mit großen Veränderungen in der eigenen Lebensbiografie verbunden. In der täglichen Begegnung und Auseinandersetzung mit Menschen aus dem neuen Kulturkreis werden eigene kulturelle Prägungen hinterfragt – sie gelten nicht mehr als selbstverständlich. Als Migrant muss man sich neue Kenntnisse und Verhaltensweisen aneignen, um sich im Einreiseland integrieren zu können. Diese kulturelle Anpassungsleistung ist immer mit Veränderungen des eigenen Selbstbildes, der eigenen Identität verbunden. Ob der Identitätswandel in der Migration mit größeren Belastungen und Brüchen verbunden ist oder eher als eine positive Persönlichkeitsentwicklung erfahren wird, hängt von eigenen Einstellungen ab, aber auch von der sozialen Stellung im Einreiseland und von Reaktionen der Aufnahmegesellschaft. Die individuelle und kollektive Identitätskonstruktion in der Migration ist von verschiedenen Beziehungen und Wechselwirkungen geprägt. Selbst wenn man sich mit der Zeit eine stimmige Mehrfachidentität aneignet, z.B. als Muslim und Deutscher türkischer Herkunft, gehört man nicht automatisch zu einem gemeinsamen „Wir“ in unserer Gesellschaft. Andere bestimmen durch ihre Zuschreibungen mit, wer als dazu gehörig gilt und wer als fremd betrachtet wird. Seit der Sarrazin-Debatte werden insbesondere muslimische „Inländer“ als kulturell Fremde hingestellt. Dies kann bei den Betroffenen zur Entfremdung von der neuen Heimat führen. Umgekehrt fordert die Auseinandersetzung mit der Migration bei den Deutschstämmigen eine Reflexion darüber, was die Wesensmerkmale der eigenen kulturellen Identität sind, die trotz gesellschaftlicher Veränderungen zu bewahren sind. Im Vortrag und im anschließenden Gespräch werden die wissenschaftlichen Ausführungen durch persönliche Beispiele des Referenten und aus dem Auditorium ergänzt, ebenso durch Erfahrungen aus der integrationspolitischen Arbeit vor Ort.

**Montag, 28. März 2011, 17.30 Uhr**  
**Mensa der Universität Ulm**

***Kulturelles Begleitprogramm***  
***Konzert***

***Petr Hemmer (Violine)***  
***Markus Munzer-Dorn (Gitarre)***

Das kulturelle Begleitprogramm findet dieses Jahr wieder in der vielfach bewährten Mensa der Universität Ulm statt. Das Duo der beiden in der Region bekannten Künstler wird Sie auf eine musikalische Reise mitnehmen, von irischen Balladen, jiddischen Tanzstücken, über sanfte Jazzklänge bis zum südamerikanischen Tango.

In der Pause von **18:30 Uhr bis 19:30 Uhr** gibt es ein abwechslungsreiches **Buffet** mit kalten und warmen Speisen.

Im Beitrag von **€ 17,00** sind die musikalische Umrahmung, das Buffet und nichtalkoholische Getränke inbegriffen, alkoholische Getränke gehen extra.

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung schriftlich unter Angabe der gewünschten Anzahl von Karten auf dem Formular in dem Programmheft an. Sie bekommen dann mit Ihrer Teilnahmebestätigung spätestens in der Kalenderwoche 12 die bestellten Karten zugesandt.

Diese Veranstaltung ist auch für Freunde und Verwandte der Akademie-Teilnehmenden offen. Bestellen Sie Karten für Ihre Bekannten mit, die schon immer einmal beim ZAWiW „reinschnuppern“ wollten!

# Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Frühjahrsakademie 2011"* an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch.** Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

**AG 1**

---

**Angelika Beck, Diplom-Bibliothekarin**

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm

**Multimediales Recherchieren und Wissensmanagement  
mit Neuen Medien**

Lernen Sie die effiziente Nutzung von elektronischen Ressourcen kennen. Finden Sie Literatur zu Ihrem Wunschthema mit Hilfe von Fachdatenbanken, Nationallizenzen und E-Journals.

Sie erhalten Einblick in Medizin-, Wirtschafts- und Technikdatenbanken über DBIS, dem Datenbankinformationssystem des kiz. Die Verlinkung zu den elektronischen Zeitschriften ermöglicht Ihnen teilweise den Zugriff auf den Volltext.

Außerdem werden verschiedene Digitalisierungsprojekte vorgestellt. Der richtige Einsatz dieser digitalen Werkzeuge erleichtert Ihnen den Umgang mit der Vielfalt der verfügbaren Informationsmenge."

---

**AG 2**

---

**Prof. em. Dr. Dieter Beschorner**, BWL/Wirtschaftsingenieurwesen,  
ehemals Universität Ulm; **Dipl.-Ing. (FH) Vinzenz P. Grupp**,  
Akademie Neue Wirtschaft

**Selbst-Aktivierung - Bedienungsanleitung für ein biologisches  
Spitzenprodukt**

Mit dem Organismus stellt uns die Evolution den leistungsfähigsten Computer und einen perfekt organisierten Bio-Assistenten zur Verfügung. Mit 24h-gratis-Flatrate! Haben Sie je eine Bedienungsanleitung gesehen, die zeigt, was dieses Spitzenprodukt täglich für Sie und Ihre Ziele leisten kann? Wer das „Setup“ - die Grundstruktur des eigenen Organismus kennt, kann sein Potenzial optimal nutzen und blockiert sich bei seiner Tätigkeit nicht selbst.

Nachdem es bereits eine unüberschaubare Fülle von Wissen über uns Menschen gibt, will diese AG ausfindig machen, ob es für den Umgang mit unserem komplexen Organismus eine einfache Antwort auf die Frage gibt: „Wie ticke ich?“

Ausgehend von den eigenen Alltagserfahrungen entdecken wir, aus welchen funktionalen Bausteinen unser Organismus besteht. Spielerische Belastungstests sollen zeigen, wie unser Verhalten entsteht, durch welche Einflussfaktoren es sich verändert und ganz entscheidend: wie sich unser einzigartiger Organismus für Spitzenleistungen nutzen lässt. Auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage: „Wie ticke ich?“ können wir durch das eigene Erleben eine einfache Bedienungsanleitung entdecken für jenes hoch komplexe System, das wir „Mensch“ nennen.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr**

---

## AG 3

---

### **Holger Birke, Multimediator**

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk)  
und Dozent am ZAWiW

#### **Identität und Individualität: Unverwechselbar und doch gleich?**

Wenn wir unseren Ausweis vorzeigen, geht es um unsere „offizielle Identität“; darum, zu beweisen, dass wir sind, wer wir vorgeben zu sein. Der Identitätsnachweis bestätigt also unsere Zugehörigkeit zu einem System als Gleichheit. Daneben können wir aber, vor allem in unserer Fantasie, einfach das sein, was wir wollen.

Solche Sub-Systeme bieten Theater und Erzählkunst, „virtuelle Welten“, in denen Behauptungen nach Außen nur an ihrer Glaubwürdigkeit und Nachvollziehbarkeit gemessen werden.

Identifikation funktioniert als (gemein-)sinnstiftendes Mit-und-zugehörig-fühlen, und ist eine wichtige Voraussetzung für Rezeptionsprozesse; nicht nur in der Kunst.

Die Frage, der wir zum Beispiel anhand des sprechkünstlerischen Kommunikationsprozesses nachgehen wollen ist, WIE und über WAS und WEN wir uns identifizieren und letztlich...definieren!

Unsere Individualität bewahrend, sich in vorhandene Strukturen zu integrieren - das wird von Kindesbeinen von uns erwartet. Die tiefen Spuren, die das in uns hinterlässt, werden in positivster Weise als PROFIL gedeutet, und die Übereinstimmung zwischen Fremd- und Selbstwahrnehmung als Authentizität.

Wir wollen in der AG darüber diskutieren und die Themen der Hauptvorträge flankierend mit unseren eigenen Erfahrungen vergleichen.

---

**AG 4**

---

**Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH**

beide: Health Management Consulting, Langenau und  
Dozent/-innen am ZAWiW

**Wissenschaft im Kochtopf**

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen. Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z. B. bei der Zubereitung von Nahrung.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne ausfallen? Warum hält der Tortenguss nicht auf dem Kiwi-Obstkuchen? Warum soll man Baisers nur bei schönem Wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen?

Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

***Die physikalisch-chemischen Grundlagen sowie die wissenschaftlichen Inhalte dieser AG (und noch einiges mehr) stehen im Buch: „Wissenschaft im Kochtopf“ Die Kochrezepte, Küchentechnik und praktischen Tipps sind 2009 erschienen als „Kochtipps für Genießer“, ISBN 978-3-8391-2400-0.***

---

**AG 5**

---

**Ursula Bissinger**

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,  
Dozentin am ZAWiW

**Warum ist ein gutes Gedächtnis so wichtig?**

*Es reicht nicht aus, einen gut funktionierenden Verstand zu haben; das Wichtigste ist, ihn auch gut zu nutzen.*

René Descartes (1596-1650),  
französischer Philosoph und Naturwissenschaftler

Identität und Gedächtnis sind auf hochkomplexe Weise miteinander verbunden. Ein Mensch kann seine eigene Identität nicht mehr definieren, wenn sein Gedächtnis abhanden gekommen ist.

Unsere Antwort darauf: Lebenslang für ein gutes Gedächtnis sorgen. Wie können wir möglichst lange selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln? Wie können wir in allen Lebensphasen geistig fit bleiben?

In diesem kurzweiligen, interessanten und informativen Seminar mit viel Abwechslung erfahren Sie es. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie viele praktische Anregungen und bewährte Tipps für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag.

---

**AG 6**

---

**Dr. Andreas Franz Borchert**, Institut für Angewandte  
Informationsverarbeitung, Universität Ulm und Wikipedianer  
**und Markus Marquard M.A.**, ZAWiW

**Wikipedia – die freie Enzyklopädie:****Wie man sein Wissen mit anderen Menschen teilen kann?**

Vor 10 Jahren gegründet, ist Wikipedia gegenwärtig das meist benutzte Online-Nachschlagewerk. Die deutschsprachige Wikipedia umfasst mehr als eine Million und die englischsprachige Wikipedia weit über drei Millionen Artikel. Diese Artikel werden von ehrenamtlichen Autor/-innen konzipiert und geschrieben und nach der Veröffentlichung gemeinschaftlich korrigiert, erweitert und aktualisiert. Jede/r Internetnutzer/-in kann in Wikipedia daher nicht nur lesen, sondern auch als Autor/-in mitwirken. In einem offenen Bearbeitungsprozess hat Bestand, was von der Gemeinschaft der Mitarbeitenden akzeptiert wird.

Im Rahmen dieser AG wird Wikipedia vorgestellt und seine Vor- und Nachteile für die Nutzer/-innen diskutiert. Gezeigt wird, wie Artikel entstehen und wie die "Wikipedianer" gemeinsam über Artikel diskutieren und diese bearbeiten. Die Teilnehmenden können sich selbst als Autor/-innen bei Wikipedia in einem geschützten Raum erproben. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird überlegt, wie sie sich als "Senior-Autor/-innen" mit ihrem (Lebens-) Wissen zukünftig in Wikipedia einbringen können und welche Rahmenbedingungen dabei hilfreich sein können. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts "Silberwissen" als "Senior-Autor/-in" von Wikipedia-Mentor/-innen ausgebildet und begleitet zu werden. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das ZAWiW der Universität Ulm im Rahmen des europäischen Modellprojekts "TAO - Community & Collaboration".

---

## **AG 7**

---

**Dr. rer. nat. Ursula Contreras-Merkle, Dipl.-Ing.**

Dozentin am ZAWiW

### **Glas durch die Jahrhunderte in Kunst und Technik**

Glas ist ein Werkstoff, der über die Jahrhunderte seine Bedeutung nicht verloren hat - als Schmuck, Gebrauchsgegenstand, Dekorationsobjekt, Baumaterial, Hightech-Werkstoff. Wenn man also seine Entwicklung - und zwar die Herstellverfahren ebenso wie die Einsatzmöglichkeiten in Kunst und Technik - von den Anfängen bis heute verfolgt, gewinnt dieser in unserem Alltag sowohl selbstverständlich wie unentbehrlich gewordene Stoff an Faszination. Dabei wird deutlich, dass bei der Entwicklung des vom Menschen geschaffenen Glases Technik und Kunst Hand in Hand gingen und gehen.

Wir betrachten natürliche und künstlich hergestellte Gläser, und die Entwicklung von Technik und Kunst seit vorgeschichtlicher Zeit bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

---

**AG 8**

---

**Wolfgang Decrusch, Dipl.-Biologe**

Dozent am ZAWiW

**Winter ade – Natur im Frühjahr**

Wie keine andere Jahreszeit wird das Frühjahr mit dem Erwachen der Natur erwartet. Die ersten Bodenpflanzen haben die Winterruhe beendet, Vögel stimmen ihre Balzgesänge an. Noch befinden sich die meisten Gehölze im Winterzustand, nur einzelne Arten zeigen erste Blüten und Blätter. Gerade in dieser überschaubaren Auswahl an Lebenszeichen unserer Pflanzen und Tiere besteht ein besonderer Reiz, diesen Erscheinungen verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Bei dieser AG werden wir uns mit den Eindrücken des Frühjahrs beschäftigen. Einzelne Blüten bieten im Detail ungeahnte Formen, der Blick durch Lupe und Mikroskop erschließt eine neue Dimension des Lebendigen. Auf Exkursionen erleben Sie, was es den Frühjahrsblüher ermöglicht, so zeitig zu erscheinen, welche ersten Bestäuber auftreten, oder welcher Gesang zu welchem Vogel gehört.

Je nach Wettersituation werden wir uns im Freien oder auch im AG-Raum aufhalten. Es sollte entsprechende Kleidung mitgebracht werden. Ein eigenes kleines Fernglas ist von Vorteil, aber nicht zwingend, da einige Gläser gestellt werden können.

---

**AG 9**

---

**Paul Dieterich, Prälat i. R.**

Dozent am ZAWiW

**Ethik der Hoffnung****Einführung in Jürgen Moltmanns neues Buch**

Der weltweit gelesene Tübinger Theologieprofessor Jürgen Moltmann hat mit 84 Jahren in einer ‚Ethik der Hoffnung‘ beschrieben, welche Folgerungen er auf ethischem Gebiet aus seiner Hoffnungstheologie zieht. Was bedeutet ‚Ethik des Lebens‘ in der Welt, in dem Terrorismus, ein nukleares Selbstmordprogramm, das vom Krieg abschrecken soll, Verelendung ganzer Völker und eine Art ökologischer Selbstvernichtungsfalle das Leben der Menschheit bedrohen?

Was bedeutet ‚Ethik des Lebens‘ in der Medizin, am Anfang und am Ende des Lebens? Was hilft gegen den Sog der Selbsttötung? Und was heißt ‚Ethik der Erde‘? Schöpfung und Evolution, Kampf ums Dasein oder Kooperation im Dasein? Wie verhalten sich Menschenrechte und Rechte der Natur zu einander? Gibt es bei der Vielfalt der Kulturen global eine ökologische Einheitskultur? Und wie sieht eine ‚Ethik des gerechten Friedens‘ aus? Was meint das Wort ‚Gottes Gerechtigkeit‘ und was bewirkt sie für die Gerechtigkeit des Menschen? Die Christen – Drachentöter oder Friedensstifter? Gibt es auf dem Weg zur totalen Kontrolle eine Umkehr zu einer Kultur des Vertrauens? Wie steht es um die universale Anerkennung der Menschenrechte? Schließlich: Was heißt ‚Frieden mitten im Streit‘?

Folgende zeitliche Gliederung ist vorgesehen:

- Montag: Eine Ethik des Lebens
- Dienstag: Ethik der Erde
- Donnerstag: Ethik des gerechten Friedens

---

## AG 10

---

### **Dr. Jürgen Drissner**

Botanischer Garten der Universität Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm

#### **Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht**

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden. Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw.

Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem/der „Normal“-Besucher/-in nicht möglich ist!).

---

**AG 11**

---

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin,  
Vergleichende Religionswissenschaftlerin**  
Dozentin am ZAWiW  
**Transkulturelle Kommunikation**

*“Das Beste der Welt liegt in den vielen Welten, die die Welt enthält, den ganz verschiedenen Melodien des Lebens, seinen Schmerzen und vielerlei Schattierungen: den tausendundeiner Arten zu leben und zu lieben, zu glauben und zu schaffen, zu essen, zu arbeiten, tanzen, spielen, reden, leiden und zu feiern, die wir im Laufe von Tausenden und Abertausenden von Jahren entdeckt haben.”*

*Eduardo Galeano, Die FüÙe nach oben*

“Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen”, antwortet selbstbewusst der bulgarische Schriftsteller Ilja Trojanow auf die Thesen von Samuel Huntingtons Buch “Der Kampf der Kulturen” (1991).

Trojanow nimmt bei seiner Aussage die Perspektive eines dynamischen Kulturbegriffs aus. Kulturen sind demnach keine statische Größe, sondern wandelbare, sich ständig verändernde Einheiten.

Die AG wird sich eingehend mit den verschiedenen Ansätzen zum Begriff “Kultur” auseinandersetzen und das Phänomen sowie die Funktionsweise von “Kulturgrammatik” erläutern. Es werden Kommunikations- und Vermittlungstechniken vorgestellt und trainiert, die für den transkulturellen und interreligiösen Dialog wichtig sind. Die methodische Grundlage für das “dialogische Prinzip” basieren auf philosophischen Überlegungen des jüdischen Religionswissenschaftlers Martin Buber. Seine Thesen lauten: “Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ und “Der Mensch wird am Du zum Ich”. Dies werden wir versuchen, auch praktisch zu erproben.

**AG 12**

---

**Dr. Gerhard Glaser**

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

**Über einen Anfang der modernen Malerei  
(Bilder und Musik)**

Wie etwas anfängt, das ist offener und vielfältiger als die dem Anfang folgenden Entwicklungen. So ist das auch bei der modernen Malerei. An diesen beiden Nachmittagen werden Hinweise und Einsichten in den Beginn der modernen Malerei gegeben. Am beispielhaften Thema der Musik, besonders das Thema der Violine, betrachten wir Bilder von modernen Künstlern wie Braque, Picasso, Chagall, Gris, Matisse, Arman, Degas und Man Ray. Sie alle haben Musikinstrumente dargestellt und mit ihren Bildern auf die Musik geantwortet. Es erwartet uns also eine die Erkenntnis und das Geist-Vergnügen erweiternde Einführung in die klassische Moderne der Malerei.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr**

---

**AG 13**

---

**Christiane Hadamitzky, B.A., Literaturwissenschaftlerin****Gabriela Körting, B.A., Geisteswissenschaften**

beide ZAWiW

**Interkulturelles Training in europäischen Projekten**

In unserer heutigen Welt, in der Kontakt, Austausch und Projekte mit fremden Kulturen schon fast alltäglich geworden sind, wächst auch die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen. Doch was bedeutet es eigentlich, interkulturell kompetent zu sein?

In dieser AG wollen wir versuchen, anhand von Fallbeispielen, Übungen und des Erfahrungsaustauschs der Teilnehmenden zu erkunden, welche Herausforderungen und Chancen im Zusammentreffen von Kulturen entstehen, was kulturelle Identität bedeutet und welche Facetten interkulturelle Kompetenz beinhaltet.

Die AG findet in Kooperation mit dem europäischen Freiwilligenaustauschprojekt des ZAWiW statt, so dass sich durch die Mitwirkung von Senior/-innen aus Bratislava, Slowakei und Jyväskylä, Finnland die Gelegenheit bietet, auch einmal einen Perspektivenwechsel zu wagen und das Thema direkt in einem europäischen Projekt zu vertiefen.

Die AG richtet sich an Menschen, die Interesse haben, ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen zu teilen, interkulturellen Austausch zu erleben und kreative Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu erarbeiten.

**Achtung: Diese internationale AG wird zweisprachig in Deutsch und Englisch stattfinden.**

---

**AG 14**

---

**Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele**

Universität Ulm (Physik)

**Würfelt Gott? Zufall im Alltag und in den Naturwissenschaften**

Vieles, was uns im alltäglichen Geschehen begegnet, bezeichnen wir als zufällig. Was meinen wir damit? Manchmal reden wir vom blinden Zufall, um Absichtslosigkeit und Planlosigkeit zu betonen. Andererseits kennt die Wahrscheinlichkeitstheorie sogar Gesetze des Zufalls. Ist das nicht paradox?

Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt auch in den Naturwissenschaften der Begriff des Zufalls eine grundlegende Rolle. Soll hier lediglich unserer Unkenntnis Rechnung getragen werden, oder gibt es echten Zufall im Sinne von ursachelosem Geschehen? Einstein und einige andere Physiker konnten sich mit der fundamentalen Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik nicht abfinden und suchten nach deterministischen Theorien. Was ist davon zu halten? Welche Rolle spielt der Zufall in der Biologie? Ist die Alternative 'Zufall oder Schöpfung' berechtigt? Oder kann Zufall auch als sinnvolles Geschehen gedeutet werden? Kann man sich ein planvolles Wirken Gottes in der Welt denken angesichts des Zufälligen?

Wir gehen in dieser AG von Erfahrungen aus, die jeder schon gemacht hat, und nähern uns den Problemen rund um den Zufall mit vielen anschaulichen Beispielen.

**AG 15**

---

**Prof. i.R. Brigitte Hagenmeyer**

Dozentin am ZAWiW

**Kryptologie (Geheimschriften)**

Ein Wettlauf zwischen Kryptographen und Kryptoanalytikern

Kryptologie ist die Wissenschaft von Methoden, um Nachrichten geheim übermitteln zu können.

Im Laufe der Geschichte entstand ein wahrer Wettlauf zwischen der Kryptographie (Verschlüsselung) und der Kryptoanalyse (Entschlüsselung). Das Thema reicht bis in die Antike zurück und hatte bis ins 20. Jahrhundert sogar Einfluss auf den Ausgang von Kriegen.

Heutzutage ist die Kryptologie unerlässlich für die sichere Übertragung von Informationen im Internet, wie z.B. Passwörtern oder Kreditkartennummern. Die aktuell verwendeten Verschlüsselungsverfahren gelten als extrem sicher.

Kryptologische Verfahren, die schon die Spartaner oder Caesar verwendeten und die im 2. Weltkrieg eingesetzte Chiffriermaschine Enigma werden an Hand einfacher Beispiele vorgestellt. Moderne Verfahren der Computer-Kryptologie und ihre Anwendung beim Online Banking oder Online Shopping und bei der Verschlüsselung von E-Mails werden erläutert.

*D O O H V V W U H Q J J H K H L P****Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr***

---

**AG 16**

---

**Manfred Helzle, Diplom-Ingenieur (FH)**

Dozent am ZAWiW

**PowerPoint-Fortgeschrittenenkurs**

Bei den PowerPoint-Einsteigerkursen der letzten Jahre kam mehrfach der Wunsch nach einem Fortgeschrittenenkurs auf. Wir wollen diesem Wunsch entsprechen und mit diesem Angebot allen Interessierten die Gelegenheit geben, tiefer in die Geheimnisse von PowerPoint einzusteigen.

Konkret soll es in dieser AG um die Vorbereitung, die Erstellung und das Vortragen einer Präsentation gehen. Das beinhaltet das Einbinden von Texten, Bildern, Diagrammen, Fotos, Sounds und Videos sowie das richtige Brennen von Präsentationen auf CD oder Kopieren auf USB-Stick.

**Achtung: Bitte melden Sie sich zu dieser AG nur an, wenn Sie bereits über grundlegende Kenntnisse in PowerPoint verfügen (Erstellen von Master-vorlagen, Textseiten, Formen, Bildern, Formatierungen von Texten, Linien, Flächen) und der Umgang mit dem PC ein 'Kinderspiel' für Sie ist (Bedienung von Tastatur und Maus, Anlegen von Ordnern, Speichern, Öffnen und Kopieren von Dateien).**

**Achtung: Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.**

**Achtung: Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.**

---

## AG 17

---

**Frank Keim, Germanist**  
kiz/Bibliothek der Universität Ulm  
**Verschlüsselte Bildbotschaften**

Studien aus jüngster Zeit legen nahe, dass Bilder unterschiedlicher Epochen verschlüsselte Botschaften enthalten. Heute ist es nun allmählich möglich, diese Botschaften zu entschlüsseln.

In dieser AG werden folgende Werke der Kunstgeschichte hinsichtlich ihres "verborgenen" astronomischen Gehaltes betrachtet:

- Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus, eines der bekanntesten und beliebtesten Gemälde der italienischen Renaissance
- Giorgione, Der Fries von Castelfranco (1502-3) und Die Drei Philosophen (1506)
- Raffael, Die Schule von Athen (1509-1513)

**Referenzliteratur u.a.: Keim, Frank (2009): Die Entdeckung der Jupitermonde 105 Jahre vor Galileo Galilei. Peter Lang. Frankfurt**

**Voraussetzungen: Keine - außer der Bereitschaft, gewohnte Sehgewohnheiten zugunsten einer Offenheit für Neues aufzugeben.**

**Beiträge/Berichte der Teilnehmenden lockern den Vortrag des Referenten auf und sollten am Dienstag und Donnerstag gehalten werden. Themen sind die oben genannten Gemälde. Als Vorbereitung dienen u.a. die Research Papers des Referenten von 2005 und 2006 ([vts.uni-ulm.de](http://vts.uni-ulm.de), Metadatenuche, Autor: Keim) sowie die einschlägigen Artikel in der Wikipedia.**

---

**AG 18**

---

**Prof. Dr. Ulrich Klemm**

Honorarprofessor für Erwachsenenbildung an der Universität Augsburg  
und Verleger

**Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Anarchist**

Die ethische Dimension im Leben und Werk Leo Tolstois

Der russische Graf zählt nicht nur zu den wortgewaltigsten Dichtern des Abendlandes, sondern gilt auch als wichtiger Sozialphilosoph und Gesellschaftsreformer des 19. Jahrhunderts. Mit seinen Vorstellungen und Ideen beeinflusste er auch maßgeblich gesellschafts- und kulturkritische Positionen im 20. Jahrhundert - z.B. Mahatma Gandhi, die Friedensbewegung, den Vegetarismus, die Reformpädagogik.

Tolstoi wird in dieser AG vor allem als einflussreicher Sozialreformer diskutiert, der auf der Grundlage eines libertären Christentums – „wiederstrebe nicht dem Bösen mit Gewalt“ - eine soziale und religiöse Erneuerungsbewegung im 20. Jahrhundert auslöste. Als Einstieg wird ein Diavortrag über das Leben und Werk Tolstois gezeigt.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr**

---

**AG 19**

---

**Prof. Dr. Günther Klotz**

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm

**Yan Yin, M.A.**

Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn

**China verstehen**

Viertausend Jahre chinesische Kultur an zwei Nachmittagen – geht das?  
Es geht, man muss nur anfangen!

**Annäherung an einen Giganten.****Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?**

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ oder „China ist ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig, seine Menschen stammen aus so verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen wie bei kaum einem anderen vergleichbaren Kulturvolk auf einer Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Es werden diejenigen Ereignisse herausgegriffen, die die entscheidenden Prägungen der chinesischen Nation und wichtige Entwicklungen in Bezug auf ihren Umgang mit der restlichen Welt am besten deutlich machen.

**Kommunikation in China****Wie schreiben und sprechen die Chinesen, wie gehen sie miteinander und mit Fremden um?**

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für „gut“ 好 eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für „Friede“ 安 aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes. Für die Beschäftigung mit China gilt die Wichtigkeit der Sprache jedoch in ganz besonderem Maße, da ihre grundlegend andere Struktur Ausdruck auch eines in vielen Fällen anderen Denkens ist. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen. Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss.

Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können.

## **China heute**

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses: Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Dazu kommen nationale, soziale und territoriale Fragen, deren Hintergründe uns wenig bekannt sind.

Im letzten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

---

## **AG 20**

---

### **Gisela Krause**

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V.,  
Dozentin am ZAWiW

### **Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!**

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und schon ca. 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness. Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hineinzuschnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

**Achtung:** Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

**Achtung:** Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

---

## AG 21

---

### **Prof. Dr. Welf A. Kreiner**

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

### **Das Magische Dreieck zwischen Physik, Chemie und Mathematik**

Begreifen kommt von Anfassen und vom Anfassen kommt man auf das Probieren. Das bewährt sich nicht nur in Chemie und Physik, es geht auch in der Mathematik. Das Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spielen führt auf Wahrscheinlichkeiten, Melonen auf Beziehungen zwischen Umfang und Volumen, ein Stapel CDs auf geometrische Reihen und das Aufwerfen von Streichhölzern ergibt die Zahl Pi. Mit diesem gedanklichen Spielzeug wandern wir weiter auf dem Weg zwischen Chemie und Physik. Das Mensch-Ärgere-Dich-Nicht hat mit Osmose zu tun, die geometrische Reihe mit dem Indikator Blaukrautsaft und die Betrachtung der Melonen dient der Optimierung des Einkaufs am Wochenmarkt. Um bei der Wirtschaft zu bleiben: Es gibt bei statistischen Datensammlungen Gesetzmäßigkeiten, die fast alle Zahlen im täglichen Leben betreffen, wie Einkommen, Einwohnerzahlen, Aktienkurse und sogar die sprichwörtlich nichtssagenden Hausnummern.

Kurz gesagt: Wir machen Experimente.

---

**AG 22**

---

**Dr. Frank Kressing, Ethnologe**

Ethnologe, Mitarbeiter am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der  
Medizin, Universität Ulm

**Ethnische Identität – angeboren und unwandelbar?**

In dieser AG wollen wir uns mit dem Thema der Selbst- und Fremdzuschreibung einer ethnischen Identität auseinandersetzen, d.h. mit dem Gefühl der Zugehörigkeit zu einem „Volk“. Seit den Zeiten der deutschen Romantik (etwa mit Gottfried Herder und Johann Gottlieb Fichte) wurde ein so genannter „primordialer Ethnizitätsbegriff“ geprägt. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass ein „Volk“ eine feste historische Größe darstellt, dass sich durch eine gemeinsame Sprache, ein gemeinsames Siedlungsgebiet, eine gemeinsame Abstammung und möglichst auch eine gemeinsame Religion auszeichnet. Wie jedoch sowohl die Geschichte als auch die aktuelle Politik zeigen, handelt es sich bei „Völkern“ um wandelbare Einheiten des sozialen Zusammenlebens, die sich je nach historischem Kontext in verschiedener Art und Weise voneinander abgrenzen. Die Kriterien dieser Abgrenzung können dabei in verschiedener Art und Weise Sprache, Religion (etwa im Falle von Serben, Kroaten und Bosniern), politische Grenzen oder einfach auch ein nur diffus bestimmtes „Wir-Gefühl“ sein. Insbesondere die weltweite Migration führt zum teilweisen Aufweichen, aber auch zur Neu-Entstehung und Verfestigung von Ethnizitäts-Zuschreibungen. Ausgehend von der Frage: „Ist Volkszugehörigkeit eine Illusion“ wird sich die AG anhand von konkreten Beispielen (Südosteuropa, Indo-Pakistan, Einwanderern in verschiedenen Teilen der Welt) mit der situationsspezifischen Konstruktion der eigenen und der fremden Ethnizität (Volkszugehörigkeit) als Bestandteil von Identität auseinandersetzen.

---

**AG 23**

---

**Prof. Dr. Wolfgang Lipp, Pfarrer i. R.**

Dozent am ZAWiW

**Die Identität und die Bruchstücke unseres Lebens - aus  
theologischer Sicht**

Jeder Mensch erlebt Identität und sucht sie zugleich. Mit sich selbst eins zu sein, das ist das Ziel. Aber sind wir mit uns eins? Stecken wir nicht voller Widersprüche? Jeder Mensch erlebt auch Brüche in seinem Leben und will sie vermeiden. Wie ist das, wenn wir uns ändern - vielleicht müssen - oder verändern - vielleicht wollen?

In dieser Arbeitsgemeinschaft werden wir uns auseinandersetzen mit der Frage, was das Kreuz Jesu eigentlich für unsere Identität bedeutet. Welches Menschenbild vertritt eine evangelische Theologie? Kann der Mensch seine Identität auf Dauer stellen? Oder ist es angemessener von den Bruchstücken unseres Lebens zu sprechen?

---

**AG 24**

---

**Dr. jur. Hans-Dieter Lippert**

Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Ulm

**Versuchskaninchen Mensch, Forschung an und mit Menschen**

Es forscht der Mensch auch an und mit Menschen. Warum scheuen wir uns zu akzeptieren, dass der Mensch selbst zum Objekt menschlicher Forschung und damit menschlichen Erkenntnisstrebens werden kann? Gerade in dieser Situation ist der einzelne Forscher aber auch der/die Patient/in oder Proband/in als Gegenstand der Forschung am angreifbarsten, am ungeschütztesten. Welche historischen Erfahrungen gibt es? Wie verrechtlicht ist das Gebiet? Welche ethischen Probleme tun sich auf? Welche Kontrollinstanzen gibt es? Wie ist der Schutz von Proband/innen und Patient/innen gewährleistet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt dieser AG.

**AG 25**

---

**Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie, Geriater und Oberarzt**  
**Anja Schiele, Ergotherapeutin, kognitive Fachtherapeutin und**  
**Gesundheitspädagogin**  
beide AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm  
**Das ABC des gesunden Alter(n)s**

Die Arbeitsgruppe im Kompetenzzentrum für Altersmedizin will Bausteine aufzeigen, die für den Altersprozess und das höhere Lebensalter von Bedeutung sind.

Das ABC des gesunden Alter(n)s beginnt mit A wie Aktivität, B wie Bewegung und C wie Cognition.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird ALTER, und alles was dazu gehört, neu buchstabiert. Praktische Übungen und die Beantwortung von Fragen sind an beiden Nachmittagen vorgesehen. Für Interessierte gibt es auf Wunsch eine Hausführung.

***Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in der AGAPLESION Bethesda Klinik Ulm, Ulm-Oststadt statt! Genaue Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung zugeschickt.***

---

**AG 26**

---

**Prof. Dr. Othmar Marti**  
Institut für Experimentelle Physik, Universität Ulm  
**Physikalische Experimente mit Haushaltsgegenständen**

*„Auskünfte aus erster Hand gibt nur die Natur selbst. Sie ist also zu befragen, will man nicht zeitlebens am Krückstock von Autoritäten humpelnd lernen.“*

Roger Bacon, Mönch zu Oxford, 13. Jh.

In dieser AG folgen wir der Maxime Roger Bacons. Sie werden am Montag- und Dienstagnachmittag - dafür je eine Stunde länger - mit Gegenständen aus dem Haushalt Experimente durchführen. Diese Experimente sind einfach, manchmal etwas nass, und zeigen doch viele, zum Teil unerwartete Effekte. Sie sind geeignet, sie anderen, auch Kindern, zu zeigen. Ich werde Ihnen den Hintergrund und die Physik der Experimente erklären und dabei auf Formeln und Gleichungen verzichten.

Die Experimente stammen aus den Gebieten Mechanik, Licht, Strom und Flüssigkeiten. Eine Liste der benötigten Utensilien wird Ihnen mit der Anmeldebestätigung zugesandt werden.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr**

---

**AG 27**

---

**Dr. Isolde Meinhard, Hochschulpfarrerin**

Dozentin am ZAWiW

**Du, meine Seele – gibt's dich noch?**

In welchen Zusammenhängen reden wir heute von Seele? Wenn wir „Seele“ sagen, was bezeichnen wir damit? Inwieweit entsprechen die Vorstellungen dem biblischen Zeugnis und christlichen Bekenntnis? Wir wollen diesen Fragen nachgehen und auch theologische Gedanken dazu kennen lernen.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr**

---

**AG 28**

---

**Pfarrer i.R. Volker Metelmann**

Dozent am ZAWiW

**Paris, die erzählte Stadt – ein Leseseminar**

"Hauptstadt des 19. Jahrhunderts" nannte der deutsche Philosoph Walter Benjamin Paris. Das galt nicht nur politisch seit der Französischen Revolution, sondern auch, was die Gestaltung des städtischen Lebens anging. Die Gebildeten und Künstler des gesamten Kontinents schauten mit wachsender Begeisterung auf die Entwicklungen, die Literatur und Kunst hier nahmen. Die Mode fast aller Länder unterwarf sich dem Diktat der französischen Modeschöpfer. Und die Stadt selbst wurde mit ihren neuen Bauten - den Passagen, Warenhäusern, Ausstellungshallen -, mit ihren neuen Boulevards und Verkehrseinrichtungen, mit ihrem hektischen Leben und dem verwirrend-aufreizenden Angebot an Waren und Genüssen und nicht zuletzt durch die großen Weltausstellungen schon frühzeitig zum Inbegriff der modernen Metropole. Ihr haben sich seit dem 19. Jahrhundert Schriftsteller gerne verschrieben.

Denn, wie der Dichter Christian Friedrich Hebbel 1843 seufzend zusammenfasste: "Paris ist keine Stadt, sondern eine Welt, wenigstens hat man nirgends so viel auf einmal von der Welt beisammen, wie hier." Eingeladen wird zu Lese-Spaziergängen durch die französische Metropole an der Seine in Begleitung berühmter Autoren wie Victor Hugo, Emile Zola, Heinrich Heine, Rainer Maria Rilke, Walter Benjamin, Ernest Hemingway, den Surrealisten u.a., um etwas von dieser faszinierenden Stadtwelt und der Existenzen, die dort ihre Identität suchten und auch fanden, zu erfassen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für die Teilnehmenden wird ein Reader vorbereitet.

---

## AG 29

---

**Ursula Metelmann-Widmaier, Kunsthistorikerin**

Dozentin am ZAWiW

### **Giverny und die Malerei des Lichts bei Claude Monet**

Die Landschaft "Impression, soleil levant" des französischen Malers Claude Monet (1840-1926) gab einer der wichtigsten Stilrichtungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts ihren Namen - dem **Impressionismus**. Monet wird zum Maler einer neuen Auffassung des Lichts, der Farbe und einer neuen Weise der Bildkomposition. Er vertritt eine Freilichtmalerei, ein Freilichtbild ohne Atelierkonvention und ohne Museumserinnerung. Da er draußen in der freien Landschaft arbeitet – "en plein air" -, ist er den Veränderungen der Tageszeit, der Witterung und den sich stets verändernden Erscheinungen des Lichts unterworfen.

Monet lässt sich in **Giverny** nieder, einem Dorf nordwestlich von Paris am Zusammenfluss der Epte und der Seine. Dort legt er seinen berühmten Garten an, der zum Zeugnis einer von ihm geschaffenen Landschaft und seiner Vertrautheit mit dem Licht entsteht. Die so kultivierte Gartenlandschaft spiegelt sich wieder in den Bildern von Feldern voller Blumen und von tiefgründig aufblühenden Seerosen.

Anhand ausgewählter Dias soll diese Malerei in ihrer ganzen lebendigen Komplexität vorgestellt werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

**AG 30**

---

**Erwin Neu, StD. a. D., Theologe und Naturwissenschaftler**  
Dozent am ZAWiW  
**Wir Kinder des Urknalls**

Wenn man den Weg vom Universum mit seinem Leben zum „Urknall“ zurückverfolgt, liegt der Gedanke nahe: Die Grenzen der Wirklichkeit enden nicht im Nichts. Sie gehen über in den Bereich des Metaphysischen – des Geistigen. Die Grenze zwischen „Materie“ und „Geist“ ist hier nicht mehr zu erkennen. So sehen es zahlreiche namhafte Naturwissenschaftler. Auf einen Nenner gebracht kann man sagen: Alle sinnlich sichtbaren Dinge sind wie das „Offenbarwerden“ eines geistigen Urgrunds, den niemand kennt.

Das Anliegen dieser AG ist es, diesem „Offenbarwerden“ auf verschiedenen Ebenen der Natur und des menschlichen Lebens nachzuspüren:

„Warum nehmen Dinge und Prozesse in der Natur immer wieder gleiche Formen an?“, fragt der Biologe Rupert Sheldrake? Woher kommt die Kraft unserer Gedanken? „Auch einem Tier können wir eine Form von Gedanken zuschreiben. Hat ein Baum ein intelligentes Feld, wenn er Sauerstoff produziert?“ (V.J. Becker) Die Entwicklung eines menschlichen (oder tierischen) Fötus stellt uns vor viele Fragen.

Woher kommen plötzlich neue Erkenntnisse – Eingebungen, die man nicht erwarten konnte? Naturwissenschaftler wie Fred Hoyle oder Werner Heisenberg berichten darüber. Zahlreiche Menschen hatten „Vorahnungen“ die sich erfüllt haben, u.a. Jörg Zink.

Kann das moderne Weltbild Erklärungen dazu geben?

***Das Buch des AG-Leiters „Wir Kinder des Urknalls – Die Evolution lehrt ein neues Welt- und Gottesbild“ erscheint im Frühjahr 2011.***

***Achtung: Nur Montag, 14 – 17 Uhr und Dienstag, 13:30 – 16:30 Uhr***

---

**AG 31**

---

**Prof. Dr. Hoang Nguyen-Duong**

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie der Universität Ulm

**Der evolutionäre Ursprung der menschlichen Musikalität**

Musikalität und Sprachfähigkeit sind spezifische menschliche Eigenschaften, die vor ca. 250.000 Jahren aufgrund von verschiedenen Anpassungen an veränderte Umwelt-Bedingungen entstanden sind, und deren wesentliche Bestandteile die aufrechte Fortbewegung, eine durch Nahrungsumstellung bedingte Zunahme der Gehirngröße, eine hoch entwickelte Brutpflege und die Bildung von sozialen Gruppen waren. Beide Eigenschaften scheinen sich aus einer gemeinsamen, primitiven Vorstufe abgeleitet zu haben, die aus gesangähnlichen, von rhythmischen Tänzen begleiteten und im Kreise von Busch-Feuer produzierten Lautäußerungen bestand. Da die „*schamanistische Musik*“ der frühen Menschen, dem Wesen nach vermutlich beschwörend-magisch war und vielmehr der Überwindung von Furcht und Angst diente, ist die Annahme eines Selektionsvorteils bei der Fortpflanzung, geschweige denn der Stimulierung eines etwaigen Belohnungszentrums eher unwahrscheinlich. Aus akustischen Kommunikationssignalen, die ursprünglich mehr dem Überleben diente, und nicht die Aktivierung eines Freude-Zentrums bezweckte, spaltete sich zunächst eine Form von „*Urmusik*“ und daraus als Folge der zunehmenden Fähigkeit zur Abstraktion und Konstruktion von Symbolen eine einfache Ursprache, die allmählich im Laufe einiger Jahrtausenden zu der Sprachvielfalt der heutigen Welt sich entwickelte. Die Musikalität des heutigen Menschen ist kein Entwicklungsschritt der biologischen Evolution, sondern eine Folge der kulturellen Evolution, die bei der Menschwerdung einzigartig war. In dieser AG werden einige evolutionäre Aspekte der menschlichen Musik-Fähigkeit auf eine auch für Laien verständliche Sprache erläutert.

---

**AG 32**

---

**Simon Palaoro, Historiker**

Fernuniversität Hagen und Dozent am ZAWiW

**Herrschaftswechsel und politische Identität.**Ulm zwischen reichsstädtischer, bayerischer und württembergischer  
Zeit (1780 - 1820)

Die reichsstädtische Epoche Ulms dauerte von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis in das Jahr 1802. Danach folgte ein bayerisches Intermezzo, bis die Stadt 1810 württembergisch wurde. Ulm erlebte in wenigen Jahren zwei bedeutende Herrschaftswechsel und wurde darüber hinaus in den 1790er Jahren von innerstädtischen Konflikten und den Koalitionskriegen im Gefolge der Französischen Revolution erfasst.

In dieser AG wollen wir der Frage nachgehen, wie die Stadtgesellschaft diese spannende Zeit erlebte und ob sich die gewachsene politische Identität der Reichsstädter mit den Herrschaftswechseln änderte.

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr**

---

**AG 33**

---

**Anne Radlinger, Computermedienpädagogin**

Dozentin am ZAWiW

**Ein Fotobuch selbst gestalten**

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, dem Umzug, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse.

Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. Im Kurs lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, wie Sie so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen gestalten können.

Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Voraussetzung: Geübter Umgang mit dem PC, Grundlagen in Windows das bedeutet: Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien.

**Achtung:**

**Diese AG richtet sich an fortgeschrittene PC-Anwender/-innen und ist für Computerneulinge nicht geeignet. Sie sollten auf jeden Fall das Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien problemlos beherrschen.**

**Bitte bringen Sie eine CD und/oder einen USB-Stick mit eigenen Fotos mit.**

**Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!**

---

**AG 34**

---

**Edith Randecker, Holger Minx, AK SENET  
in Zusammenarbeit mit dem ZAWiW  
Im Internet – und was nun?  
Mit Suchmaschinen (Google) alles finden**

Im Internet können Sie alles finden, was Sie suchen.  
Im Rahmen dieser AG zeigen wir Ihnen, wie Sie gezielt suchen können und was Sie dann mit der Suche machen können. Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Online einkaufen - Produkte suchen und bestellen
- Suchanfragen verfeinern - Erweiterte Suche
- Tricks - Phrasensuche + Zeichen
- Zeitungen online lesen
- Bildersuche
- News - Topaktuelle Meldungen
- Buchsuche - auch wissenschaftliche Ausgaben
- Suchergebnisse speichern

Außerdem werden wir mit Google Earth um die ganze Welt fliegen.

**Achtung: Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung.**

---

**AG 35**

---

**Wolfgang Rappenecker, Betriebswirt**  
Dozent am ZAWiW  
**Personen-Fotografie**

Neben den allgemeinen Funktionen der digitalen Kamera und der Fototechnik, beschäftigen wir uns mit der Personenfotografie. Vom Gruppenfoto bis zum Porträt werden wir unsere Versuche starten. Wir werden feststellen, dass die Kamertechnik und deren Beherrschung sehr wichtig ist, aber für ein gutes Bild bei weitem nicht ausreicht.

Bei gutem Wetter arbeiten wir im Freien, bei schlechtem Wetter fotografieren wir im Gebäude an geeigneten Plätzen. Wir arbeiten in Gruppen und trauen uns mal ganz nah ran...

Ergebnisse der AG werden am Freitag bei der Abschlussveranstaltung des ZAWiW vorgestellt und fließen bei Eignung auch in die Öffentlichkeitsarbeit des ZAWiW mit ein, z.B in die Gestaltung von Internetseiten und Printveröffentlichungen des ZAWiW.

---

**AG 36**

---

**Martin Ritzert, Dipl. Architekt und Dozent für Fotografie**  
Dozent am ZAWiW  
**Objekt-Fotografie**

Nach Erörterung der Grundregeln der Fotografie und der intensiven Beschäftigung mit der eigenen Kamera fotografieren wir Objekte und Gegenstände. Wir lernen Dinge ins rechte Licht zu setzen und versuchen die Motive so zu fotografieren, dass ihr Charakter in bestem Licht erscheint. Wir wollen erarbeiten, wie das richtige Zusammenspiel von Objekt, Bildidee und Lichtführung zum besseren Foto führt.

Wenn möglich findet der Kurs im Freien statt. Bei schlechtem Wetter werden wir im Gebäude arbeiten. Zu fotografierende Objekte können mitgebracht werden.

Ergebnisse der AG werden am Freitag bei der Abschlussveranstaltung des ZAWiW vorgestellt und fließen bei Eignung auch in die Öffentlichkeitsarbeit des ZAWiW mit ein, z.B in die Gestaltung von Internetseiten und Printveröffentlichungen des ZAWiW.

**AG 37**

---

**Prof. Dr. Lothar Rother**

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, FB Geographie

**Mali – ein afrikanischer Staat zwischen Tradition und Moderne**

Die Republik Mali ist ein typisches Beispiel eines Sahel-Landes. Gelegen an den „Ufern“ der Wüste Sahara und durchflossen vom drittlängsten Strom Afrikas, dem Niger, reicht es im Süden bis in die Feuchtsavannen Westafrikas hinein. Auf seinem Territorium entstanden im Mittelalter und in der frühen Neuzeit mächtige afrikanische Reiche mit großer Ausdehnung und legendärem Reichtum, später gehörte Mali zum französischen Kolonialreich bis es schließlich in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in die Unabhängigkeit entlassen wurde. Die Spuren aus dieser bewegten Vergangenheit sind noch allgegenwärtig, so zum Beispiel in der Vielfalt verschiedenster Ethnien mit unterschiedlichsten Lebensformen, in den Zeugnissen einer großartigen Lehmarchitektur oder in den von der Kolonialmacht einst willkürlich gezogenen Grenzen, die bis heute viel Konfliktpotenzial besitzen.

Im Rahmen dieser AG wird am Beispiel ausgewählter Räume die Mannigfaltigkeit des Landes in landschaftlicher, sozioökonomischer, politischer und kultureller Sicht dargestellt. Im Blickpunkt werden dabei unter anderem der Niger als Lebensader des Landes, das Gebiet der besonders traditionsverbundenen Dogon, die durch ihre spektakulären Lehm-bauten berühmte Stadt Djenné sowie die einst so geheimnisvolle Stadt Timbuktu stehen, deren legendärer Ruf ganze Generationen von Wüstenforschern zu höchsten Anstrengungen und Entbehrungen herausgefordert hat.

---

**AG 38**

---

**Oliver Schmid, Diplom-Biologe**

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

**Die Geheimnisse der Astronomie**

Das Universum fasziniert seit jeher die Menschen und macht sie neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos.

Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen steht im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall. Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren Wunschthemen auszusuchen und somit die Inhalte der AG mitzubestimmen. Natürlich können auch jederzeit Fragen gestellt werden, auf die man schon immer Antworten haben wollte.

**Achtung:** *Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch in Laupheim. Dieser findet am Dienstag, 29.03.2010 statt. (Treffpunkt: 16:00 Uhr vor dem AG-Raum bzw. 17:00 Uhr am Planetarium). Es wird das Programm "Superteleskope" gezeigt werden. Der Planetariumsbesuch steht allen Interessierten und ihren Freunden/Bekannten offen, auch wenn sie nicht am Kurs selbst teilnehmen. Da der Planetariumsbesuch nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen stattfinden kann, wird um eine Anmeldung vorab beim Dozenten unter [schmidoli@yahoo.de](mailto:schmidoli@yahoo.de) oder telefonisch unter 0731/403-2022 bis zum 25.2.2011 gebeten.*

---

## AG 39

---

### **Karl Philipp Schmitz, B.A. Kulturpädagogik**

Leiter des Sozialen Kulturmanagement der OSTRALE - internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst, Dresden und Dozent am ZAWiW

### **GG 19 – 19 gute Gründe für die Demokratie**

**GG 19** ist die filmisch-fiktionale Umsetzung unserer 19 Grundrechte in 19 Kapiteln, die so die Grundrechte aus ihren abstrakten juristischen Formulierungen herauslösen und für die Zuschauer/-innen emotional erlebbar machen. Im Vordergrund stehen dabei Einzelschicksale, die berühren, erstaunen, wütend machen und amüsieren. Ein Film, der sich nicht nur mit der deutschen Wirklichkeit auseinandersetzt, sondern der Fragen aufwirft, ohne erhobenen Zeigefinger dem Verhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit nachspürt und zum Nachdenken und Diskutieren anregt.

In der AG werden einzelne Kapitel des Films zu jeweils einem Grundrecht gezeigt und danach wird im Gespräch deren Aktualität in der gegenwärtigen Gesellschaft überprüft. Ziel ist es, unsere Grundrechte jenseits ihres juristischen Stellenwerts im Staatswesen auch als die Grundwerte der BRD zu verdeutlichen.

Ausgehend davon, dass ein Austausch über scheinbar selbstverständliche Werte notwendig ist, um den Fortbestand der Kultur zu gewährleisten, ist ein spannender Verlauf für alle Teilnehmenden zu erwarten.

**Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser AG gibt es keine.**

**Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr.**

---

**AG 40**

---

**Dr. Pia Daniela Schmücker**

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm

**Josephs „Identität“**

Thomas Mann hat mit seiner Joseph-Geschichte einen der größten mythischen Romane des 20. Jahrhunderts geschrieben: insgesamt 17 Jahre lang hat er an seinem Opus magnum gearbeitet, bis 1943 der letzte Band erschien. Ein solch umfangreiches Werk erschließt sich besonders in einer langsamen, den szenischen Reichtum und die Vielfalt der Figuren und Sprach“Tonarten“ auskostenden Lektüre.

Seine durch Krankheit ermöglichte Lektüre im Alter von 22 Jahren schildert der Thomas Mann Forscher Hermann Kurzke folgendermaßen: „Ich (...) las langsam und geduldig, Wort für Wort: eine reich orchestrierte Welt stieg vor mir auf, in der alles seinen Platz hatte, auch das Leid und auch das Böse, in der Gutes geschah, aber eine große Ordnung auch das Bitterste noch umfing, in der Kain mit seinem Gott rechtete, Jakob in der Hochzeitsnacht die liebliche Rahel zu umfassen glaubte. Alles nur denkbare Leben, Lieben und Sterben versammelt dieser Roman in schöner und tröstlicher Übersichtlichkeit. So wie er Thomas Mann durch das Exil half als Stecken und Stab, so half er mir durch die Krankheit.“

Im Roman geht es um die Anfänge der Welt- und Menschengeschichte aus mythisch-religiöser Sicht, um den Übergang vom antiken mythischen Bewusstsein zum modernen, bewussten „In-Spuren-Gehen“ bei einem Oszillieren zwischen Individuum und Gattung. Wir werden uns in der dieser AG anhand ausgewählter Textstellen mit dem Thema Rollenspiel und Identitätsfindung sowie den vielfältigen Identifikations- und Imitationsprozessen befassen und diese in den Kontext der Nietzsche- und Freudrezeption Thomas Mann stellen.

Teilnehmen kann an der AG, wer die vorab versandten Textausschnitte gelesen hat. Eine Lektüre des gesamten Romans ist von Gewinn, aber keine Voraussetzung.

**Empfohlene Ausgabe: Mann, Thomas: Joseph und seine Brüder. Vier Romane in einem Band. 1323 S. Frankfurt (25,00 EUR)**

---

**AG 41**

---

**Ulrike Schulz**

Literaturdozentin an der Frauenakademie Ulm und Dozentin am ZAWiW  
**Eingewanderte Literatur?**

Während einer ganzen Reihe von Jahren, innerhalb derer wir in Deutschland die Frage erörtern, ob wir nun eine Einwanderungsgesellschaft sind oder nicht, ob wir eine sein wollen oder nicht, hat sich in der Literatur etwas getan, was einer größeren Öffentlichkeit nicht so aufgefallen ist: Die deutschsprachige Literatur hat Zuwachs bekommen von Romanen, Erzählungen und Gedichten, geschrieben von Autorinnen und Autoren, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die jedoch „die deutsche Sprache als Geliebte“ haben – oder „die Poesie der dritten Sprache“ für sich entdeckt haben.

In dieser AG wollen wir einen Begriff davon erarbeiten, erlesen und erfahren, was uns die Literatur jener deutsch Schreibenden, die aus vielerlei Weltgegenden stammen, mitteilt, und wir lernen nicht nur, die Scheu vor fremden Namen zu verlieren!

Mitbringen müssen Sie lediglich Lust aufs Lesen von Gegenwartsliteratur.

**Als Kurslektüre benötigen Sie: Lichterfeste, Schattenspiele (Chamisso-Preisträger erzählen), Hrsg. Péter Esterházy, München (dtv) 2009. Preis € 9,90**

**AG 42**

---

**Professor Dr. Wolfgang Schwaigert, Pfarrer i.R.**  
Dozent für "Islam" an der Pädagogischen Hochschule  
Schwäbisch Gmünd und Dozent am ZAWIW  
**Einführung in den Islam**

Der Islam ist mit seinen 4,3 Millionen Gläubigen in Deutschland die zweitstärkste Religion bei uns. Die Universitäten Osnabrück und Münster sind die ersten Universitäten, die einen bekenntnisorientierten Studiengang "Islam" zur Ausbildung von Imamen und muslimischen Religionspädagogen anbieten. Auch in Tübingen ist ein solches Zentrum für Islamische Studien geplant. Und die Muslime in unserer Nachbarschaft? Haben wir Kontakt zu ihnen? Wissen wir, was sie in ihren Moscheen machen? Kennen wir ihren Glauben in seiner ganzen Tiefe und Ernsthaftigkeit?

In dieser AG soll versucht werden, die Religion "Islam" verstehbar zu machen. Zeit wird genügend vorhanden sein, Ihnen Antworten zu geben auf Ihre eigenen, Sie umtreibenden Fragen.

---

**AG 43**

---

**Simon Streib, Master of Engineering**  
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm  
**Der gläserne Mensch – Identität und Datenschutz im digitalen Zeitalter**

Egal, was wir tun oder wohin wir uns bewegen – stets haben wir im heutigen digitalen Zeitalter einen mehr oder weniger sichtbaren Begleiter um uns: unsere digitale Identität. Was in George Orwells Roman „1984“ noch Utopie war, ist inzwischen in vielen Bereichen längst Wirklichkeit geworden. Oder etwa doch nicht?

In dieser AG wollen wir uns mit aktuellen Entwicklungen rund um die digitale Identität befassen. Aspekte, wie die Steueridentifikationsnummer (auch „Bundeseinheitliches Identifikationsmerkmal Steuer“ genannt), Nacktscanner an Flughäfen, der neue Personalausweis (der „Maßstäbe im Identitätsmanagement“ setzt), das identitätsstiftende Eigenheim abfotografiert in Google Streetview, oder das eigene Profil in internetbasierten Sozialen Netzwerken sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Datenschutzdebatte analysiert und diskutiert werden.

Auch das Thema Identitätsdiebstahl und wirksame Methoden zum Schutz der eigenen (digitalen) Identität sollen zur Sprache kommen.

***Internet-/Technikaffinität, Kenntnisse über die aktuellen Datenschutzdebatten sowie die Lektüre von George Orwells „1984“ sind keine Voraussetzung aber empfehlenswert.***

---

**AG 44**

---

**Halit Ünver, Diplom-Ingenieur**

Lehrstuhl für Datenbanken/Künstliche Intelligenz, Universität Ulm  
**Identität & Kultur im Zeitalter der Globalisierung –  
Erwartungen, Haltungen, Handlungen**

Unsere gegenwärtigen Globalisierungsprozesse werden hauptsächlich durch die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmt. Hierdurch entstehen auch eine globale Vernetzung und eine neue Form der Kommunikation, wie es sie zuvor in der Geschichte der Menschheit nie gab. Dabei besteht die Gefahr oder Chance, dass völlig unterschiedliche Identitäten aus der Menge der weltweiten individuellen Vielfalt Kontakt aufnehmen. Falls die Eigentümlichkeiten dieser Individuen keine Unterschiede tolerieren, kann es zum Konflikt kommen. Es kann aber auch dazu führen, dass zwei Identitäten gegeneinander konvergieren.

Die Identität einzelner Individuen und deren darauf basierende Handlungen prägen maßgeblich die Kultur einer Gesellschaft. Wie sehen die verschiedenen kulturellen Erwartungen aus? Welche Haltung zeigen die verschiedenen Identitäten und Kulturen zu Anderen? Welche Handlungen können empfohlen werden?

Im ersten Teil dieser AG bekommen die Teilnehmenden Einblicke in theoretische Ansätze zu Identität und Kultur. Im zweiten Teil wird auf die aktuelle multikulturelle Situation in Deutschland und auf dem Globus näher eingegangen, um anschließend Lösungen und Perspektiven für eine (inter-)kulturelle Balance in Kleingruppen interaktiv zu diskutieren. Überlegungen für die Durchführung eines Rollenspiels stehen an. Abschließend teilen die Kleingruppen ihre Ergebnisse mit der Gesamtgruppe.

**AG 45**

---

**Dr. phil. Ilse Winter**

Coaching und Moderation, Ulm und Dozentin am ZAWiW

**Identität – Wer bin ich, wenn sich alles ändert?**

Immer schnellere Veränderungen in allen Lebensbereichen verlangen von den Menschen ständige Veränderungs- und Anpassungsfähigkeit. Doch worin besteht dann der Kern unserer Persönlichkeit und unserer unverwechselbaren Identität? Woraus speist sich subjektive Integrität? Wie viel Veränderungszumutungen und Elastizität halten Menschen aus? Es gibt Anzeichen, dass die psychophysischen Anpassungsfähigkeiten der Menschen häufig chronisch überstrapaziert werden. Zunehmende Anpassungsstörungen, psychische Erkrankungen sind gesamtgesellschaftliche Erscheinungen. Die Menschen brauchen soziale Kompetenzen, die verschiedenen Ebenen des Seins neu zu justieren und aufeinander abzustimmen. Die Frage nach den subjektiven Sinnbezügen ist dabei ein wichtiger Leitfaden.

## FÖRDERKREIS

des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung  
(ZAWiW) der Universität Ulm

Der Förderkreis unterstützt das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung ideell und finanziell. Er fördert vor allem Projekte und ist zugleich Forum für den Gedankenaustausch zwischen der an der wissenschaftlichen Weiterbildung interessierten Bürgerschaft der Region und der Universität Ulm.

Bitte hier abtrennen und an die UUG einsenden



### Beitrittserklärung

- Ich/Wir werde/n über die Universitätsgesellschaft e. V. Mitglied im **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)**
- Ich/Wir bin/sind schon Mitglied der Ulmer Universität zusätzlich dem **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** bei.

Name/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

e-mail

Mein/Unser jährlicher Förderbeitrag beträgt

€ \_\_\_\_\_ (mindestens € 40,- für Privatpersonen  
mindestens € 160,- für Institutionen)

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag ab bei:  
BLZ, Bank

Konto-Nr.

Datum, Unterschrift

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Götz Hartung, Vorsitzender  
Im Wiblinger Hart 104  
89079 Ulm  
Telefon: 0731-1753590  
Fax: 0731-1753589  
E-Mail: rghartung@t-online.de

Elke Lehnert, stv. Vorsitzende  
W.-Wörle-Str.9  
89264 Weißenhorn  
Telefon: 07309-919092  
Fax: 07309-919095  
E-Mail: elke-lehnert@web.de

Lt. Finanzamt werden Beiträge bis € 100,00 steuerlich mit dem Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug anerkannt. Als Zweckbestimmung muss „Förderkreis ZAWiW/UUG“ angegeben werden, da nur die UUG als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Steuerliche Bescheinigungen für Beiträge und Spenden über € 100,00 werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle der UUG (Postfach 2460 in 89014 Ulm) ausgestellt.

Förderkreis



c/o Ulmer Universitätsgesellschaft e.V.  
Postfach 2460  
89014 Ulm

# Mittwochsangebote

---

 **Mittwoch, 30. März 2011, 14.00 Uhr**

---

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um 13:40 Uhr am Infostand der „Frühjahrsakademie 2011: **Mi 1, Mi 2, Mi 4, Mi 8, Mi 10, Mi 11, Mi 16, Mi 17, Mi 19, Mi 20, Mi 27, Mi 28.**

Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte direkt an den jeweils unter der betreffenden Ausschreibung angegebenen Treffpunkten ein: **Mi 3, Mi 5, Mi 6, Mi 7, Mi 9, Mi 12, Mi 13, Mi 14, Mi 15, Mi 18, Mi 21, Mi 22, Mi 23, Mi 24, Mi 25, Mi 26, Mi 29, Mi 30.**

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) mindestens fünf Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.**

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

**Mi 1**

---

**Die Bibliotheks-Zentrale des Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm****Rolf Henß, Pius Hieber, Sabine Kape-Sittler, alle kiz**

Beim Rundgang durch den 2001 fertig gestellten Neubau werden die architektonischen Grundprinzipien, die der Architekt Otto Steidle verfolgte, vorgestellt. Sie lernen drei der fünf Abteilungen des kiz kennen: die Abt. Informationsversorgung unter Aspekten der Benutzung, die Abt. Informationsmedien als "Blick hinter die Kulissen" und das Service-Spektrum der Abt. Medien.

---

**Mi 2**

---

**Vom Literatur- zum Regimekritiker - Lesung aus der Biografie des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo**

(Bei Ling, Der Freiheit geopfert, riva Verlag 2011)

**Prof. Dr. Günther Klotz, Mit-Übersetzer des Buches und Chinaexperte**

Nach einer Jugendzeit, die durch die Kulturrevolution geprägt war, sucht ein junger chinesischer Student nach seiner Identität. Er wendet sich der chinesischen Philologie zu und schließt mit einem Bachelor- und Magisterstudium ab. Während seiner Zeit als Doktorand an der Pädagogischen Universität Peking gelingt ihm ein weit beachteter Tagungsbeitrag mit dem Thema „Die Krise der Literatur der Neuen Epoche“. Die Verteidigung seiner Dissertation mit dem Titel „Ästhetik und Freiheit“ im Juni 1988 geriet zu einem aufsehenerregenden Ereignis an der ehrwürdigen Universität und machte den frisch gebackenen Doktor der Literaturwissenschaften mit einem Schlag als besonders kritischen und kreativen Geist bekannt. Er fand Bewunderer, die ihn als Gastwissenschaftler ins Ausland einluden, er erregte aber auch gleichermaßen den Argwohn der Konservativen und der Parteitreuen. Durch seine Rückkehr aus den USA Ende April 1989 stellte er sich bewusst auf die Seite der demonstrierenden Studenten und prägte die Ereignisse auf dem Tian'anmen-Platz besonders in der Schlussphase unmittelbar vor der gewaltsamen Räumung durch die Armee in den frühen Morgenstunden des 4. Juni 1989.

Von jetzt an war sein Leben ein Wechsel von Haft, Verurteilung, Entlassung, erneuter Festnahme und Kontrolle durch die Staatsmacht. Viele, jetzt gesellschafts- und regimekritische Artikel, die meist im Ausland erschienen, sowie die intensive Mitarbeit an der „Charta 08“, einem Manifest der Menschenrechte analog zur „Charta 77“ des Václav Havel in der damaligen Tschechoslowakei brachten ihn erneut in Haft und führten zur Verurteilung zu elf Jahren Gefängnis.

***Prof. Dr. Günther Klotz und seine Ehefrau Yan Yin sind mit Martin Winter die Übersetzer des Buches "Der Freiheit geopfert". Ferner ist Prof. Klotz langjähriger China-Experte (siehe auch AG 19 "China verstehen"). Er steht im Anschluss an die Lesung noch für eine Diskussion zur Verfügung. Nutzen Sie diese Gelegenheit, Informationen "aus erster Hand" zu bekommen.***

---

### **Mi 3**

---

#### **Besichtigung des Heizkraftwerks Einsteinstraße mit Schwerpunkt Biomasse-Heizkraftwerk Carmen Tausch, FUG**

Die Fernwärme Ulm GmbH (FUG) hat an ihrem Standort Einsteinstraße ein Biomasse-Heizkraftwerk gebaut. Die FUG setzt damit ihre Investitionsprogramme zur Reduzierung der Schadstoffbelastung in Ulm konsequent fort.

Holz ist CO<sub>2</sub>-neutral, d.h., es gibt bei der Verbrennung nur diejenige Menge CO<sub>2</sub> wieder an die Atmosphäre ab, die ihr in den Jahren zuvor beim Wachstum entnommen wurde. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 110.000 t CO<sub>2</sub>/Jahr bei einem geplanten Einsatz von ca. 140.000 t Holz/Jahr. Dadurch wird der Verbrauch von Steinkohle um ca. 37.000 t/Jahr verringert.

Bei diesem Mittwochsangebot können Sie das neue Biomasse-Heizkraftwerk besichtigen und ihre Fragen dazu, aber auch zur Fernwärme in Ulm allgemein, stellen.

***Treffpunkt: 14.00 Uhr neue Pforte der FUG Ulm, Magirusstraße 21. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Söflingen, aussteigen Haltestelle „Westplatz“, der Einsteinstraße stadtauswärts folgen bis zur alten Pforte.***

**Mi 4**

---

**Primärenergie mit Blockheizkraftwerken optimal nutzen**  
**Dipl. Ing, Peter Pioch, technischer Leiter am**  
**Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm e.V.**

Unsere Energieversorgung ist schon seit längerer Zeit von der Sorge über abnehmende Primärenergievorräte geprägt. Wie kann man die schwindenden Vorräte optimaler nutzen? Wie kann man mit regenerativen Energien Strom und Wärme gewinnen?

Eine Möglichkeit sind Blockheizkraftwerke. (BHKW) Aus der Primärenergie wird zwar gleichzeitig Strom und Wärme gewonnen, aber die Wärme kann in einem Speicher gelagert und zu einem späteren Zeitpunkt genutzt werden.

Das Prinzip der BHKW, ihre Nutzung in Mehrfamilienhäusern derzeit und die Nutzung von BHKW mit Brennstoffzellen in Einfamilienhäusern in der Zukunft sind Themen des Vortrags.

Anschließend wird ein kleines Brennstoffzellen-BHKW vorgeführt, sowie ein Motor-BHKW mit einer elektrischen Leistung von 4,7 kW.

---

**Mi 5**

---

**Führung durch die Ausstellung „Brot und Salz - Gebräuche im**  
**Lebens- und Jahreskreis“**  
**Dr. Matthias Mayerhofer, Museum der Brotkultur**  
**und Kurator der Ausstellung**

Brot und Salz galten über Jahrhunderte als kostbare Lebensmittel, die für Wohlergehen, Sesshaftigkeit und Gemeinschaft standen. Bei uns ist der alte Brauch, Brot und Salz nach dem Einzug in eine neue Wohnung oder ein neues Haus als Gastgeschenk zu überreichen, mit dem guten Wunsch für das zukünftige Wohlergehen verbunden.

Doch dies ist nur einer von unzähligen, teils in Vergessenheit geratenen Bräuche, bei denen Brot oder Gebäck eine Rolle spielen. Von der Wiege bis zur Bahre begleiten die Lebensmittel den Menschen.

Daneben boten die Jahresfeste vielfältige Gelegenheiten für die Herstellung und den Genuss besonderer Gebäcke. Selbst für die Gedenktage bestimmter Heiliger wurden früher sogenannte Heiligenbrote gebacken, die in der Kirche gesegnet und dann als "Heilbrote" verschenkt oder gespendet wurden.

Die Ausstellung will eine Auswahl der wichtigsten Bräuche vorstellen und ihre Hintergründe erläutern.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.**

---

**Mi 6**

---

**Führung durch die ständige Sammlung Ernst Geitlinger  
Stefanie Schottka, Kunsthistorikerin, Edwin Scharff Museum**

"Ich möchte ein Bild malen, auf dem nur noch ein kleiner Punkt ist. Sollte mir das je gelingen, dann würde ich wieder von vorne anfangen." Ernst Geitlinger, von dem dieses eindrucksvolle Zitat stammt, zählt zu den Künstlern der Nachkriegszeit, die durch Reduktionen auf einfache Formen und Farbflächen neue Bildsysteme entstehen ließen. Die Stadt Neu-Ulm bewahrt den Nachlass Ernst Geitlingers auf, der aus 100 Gemälden, 300 Gouachen und 100 Druckgrafiken besteht.

Ernst Geitlinger (1895-1972) hat lange Jahre in New York gelebt und gearbeitet. Seine Kunst galt in der Nazi-Zeit als "entartet". In den 1950er und 60er Jahren war er Professor für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München. Er starb 1972 in Seeshaupt am Starnberger See.

Der Künstler Geitlinger ist einer der Vorreiter der Konkreten Malerei in Deutschland. Wie er sich von der figürlichen und gegenständlichen Malerei allmählich entfernt, schrittweise abstrakter wird und zu einer nicht gegenständlichen Kunst findet, zeigt die Ausstellung von rund 50 seiner Werke im Edwin Scharff Museum. Beim Gang durch die Ausstellung kann der Besucher/die Besucherin dem Künstler quasi über die Schulter blicken und wahrnehmen, wie er sich immer mehr vom Abbild entfernt, um schließlich einer reinen Farb-Form-Beziehung Platz zu machen.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der Museen am Petrusplatz, Neu-Ulm.  
Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle "Petrusplatz".**

---

**Mi 7**

---

**Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in; Gabriele Körting, B.A. der  
Geisteswissenschaften, beide ZAWiW  
„Erzähl mir von deinem Engagement“**

Viele ältere Menschen sind in der freiwilligen Arbeit in unterschiedlichen Feldern tätig und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur zivilen Gesellschaft. Seit letztem Jahr gibt es auch ein neues europäisches Programm, in dem Ältere einen zeitbegrenzten Freiwilligeneinsatz im Ausland leisten, um eigene Erfahrungen weiter zu geben und Formen von Freiwilligenengagement Älterer und Jüngerer in anderen Ländern kennen zu lernen und damit den interkulturellen Austausch zu fördern.

Im März/April 2011 sind drei finnische und zwei slowakische Senior/-innen zu einem dreiwöchigen Freiwilligeneinsatz beim ZAWiW zu Gast. An diesem Nachmittag werden sie berichten, in welchen Formen von Freiwilligenarbeit sie in ihrem Herkunftsort tätig sind, warum sie sich für einen Einsatz im Ausland entschieden haben und welche Gewinne sie daraus ziehen.

Gemeinsam wird überlegt, welche Rolle Freiwilligenarbeit bei der aktiven Gestaltung des Alters haben kann und über das europäische Austauschprogramm „SeniorVolunteerService“ informiert. So entsteht nicht nur ein Einblick in die jeweiligen Ehrenämter, sondern auch in die Abläufe eines europäischen Projekts für ältere Erwachsene.

Die Veranstaltungsreihe steht in Zusammenhang mit der europäischen Lernpartnerschaft „Tell me your engagement“, die vom ZAWiW zusammen mit dem Verein ViLE ([www.vile-netzwerk.de](http://www.vile-netzwerk.de)) und Partnerorganisationen aus Deutschland, Österreich, Spanien, Großbritannien und Polen seit September 2011 durchgeführt wird.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr im Heilmeyersaal, Generationentreff Ulm/Neu-Ulm, Grüner Hof 5, 1. Stock, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm oder umsteigen in Linie 6, Haltestelle Haus der Begegnung.**

**Menschen, die an einer Mitarbeit in diesem Projekt interessiert sind oder sich eine Freiwilligentätigkeit im Ausland vorstellen können, melden sich bitte beim ZAWiW unter 0731/50-23193 oder [info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de).**

---

**Mi 8**

---

**Das Ulmer Modell der Ethik-Seminare  
Prof. Dr. Frieder Keller und Mitarbeiter/-innen  
des Arbeitskreises Ethik in der Medizin**

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel eines Falles aus der Nephrologie (Nierenheilkunde) aufgezeigt werden.

Die subjektiven medizinethischen Tugenden und „Commitments“ sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex werden erläutert: „Primat des Patientenwohls“, „Selbstbestimmung“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Darüber hinaus wollen wir versuchen, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den Teilnehmer/-innen interaktiv anzuwenden.

---

**Mi 9**

---

**Informationen über den Fairen Handel  
Führung durch den Ulmer Weltladen  
Bärbel Fortmann, Vorsitzende des Vereins Ulmer Weltladen e.V.**

Ein Spaziergang durch die ganze Welt, und das an einem Nachmittag. Dieses Mittwochsangebot bietet Ihnen eine Fülle an Informationen über den Fairen Handel mit Ländern des Südens anhand von Produktinformationen, Kaffeeausschank und einem kurzen Film über die Arbeit des Weltladens.

Das HOPE-Projekt in Dehra Dun in Nordindien wird vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine Schule in einem Slum, die seit der Gründung vor 10 Jahren vom Verein Ulmer Weltladen e.V. durch Spenden mit finanziert wird.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr im Ulmer Weltladen, Sternngasse 14. Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, Haltestelle "Theater".**

**Mi 10**

---

**Führung durch die Ausstellung FarbZauberei und  
Osterhasengeheimnis im Botanischen Garten  
Dipl.-Biol. Susanne Rothbauer, ZAWiW**

Eine Farbe ist nicht eine Farbe und der Osterhase war selten ein Hase. Lassen Sie sich überraschen von den Möglichkeiten des Färbens mit Pflanzen und staunen Sie über die österliche Phantasie unserer Vorfahren.

Bei dieser Führung durch die Ausstellung erfahren Sie Informatives zu Färbepflanzen und ihrer Verwendung sowie zum Osterhasen-Brauchtum.

---

**Mi 11**

---

***„Flugobjekte bauen und verstehen“ oder  
„Wie Jung und Alt zusammen beim Basteln und Experimentieren  
Spaß haben können.“*****Elisabeth Frank, Studiendirektorin und Dr. Fritz-Günther Frank,  
Studiendirektor, Science Projekte für Kiddies ,Teenies, Oldies  
mit Senior Consultants der u3gu**

Sie interessieren sich für Naturwissenschaft und Technik? Sie würden gerne zusammen mit Ihren Enkeln witzige und spannende Experimente durchführen? Sie wollten eigentlich schon immer wissen, warum so ein dicker Jumbo nur gelegentlich herunterfällt?

Elisabeth und Dr. Fritz-Günther Frank und Senior Consultants der „Ulmer 3-Generationen-Universität“ (u3gu) begleiten Sie beim Experimentieren mit und Basteln von Flugobjekten. Wir erwarten Neugierde und Freude am eigenen Tun. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vergessen Sie eventuelle negativen Erfahrungen aus Ihrem Physikunterricht und lassen Sie sich auf ein „Lernen mit allen Sinnen“ ein.

---

**Mi 12**

---

**Casa Mare – Fotografien aus Südosteuropa  
Ausstellungsbesuch mit dem Künstler  
Rundgang mit Frank Gaudlitz (Fotograf) und Henrike Hampe M.A.  
(Donauschwäbisches Zentralmuseum)**

Es gehört zu den Vorrechten der Journalisten, eine neue Ausstellung vor der Vernissage zusammen mit dem Künstler zu besichtigen und ihn dazu zu befragen. Das Donauschwäbische Zentralmuseum lädt ein, „Casa Mare – Fotografien von Frank Gaudlitz“ (Vernissage am 31. März) vorab mit dem Fotografen kennenzulernen. Der in Potsdam lebende Gaudlitz hat drei Jahre lang Menschen in ihren Wohnräumen fotografiert. Seine Spurensuche führte ihn durch die multiethnischen Regionen in Rumänien, Ungarn, Serbien und der Republik Moldau. Dort porträtierte er Angehörige verschiedener ethnischer Gruppen und Konfessionen, Menschen jeden Alters, aller Bildungs- und Gesellschaftsschichten. Die FAZ bezeichnete „Casa Mare“ als „das grandiose Porträt einer Gesellschaft im Wandel, die für den Wohlstand ihre berührende Anmut hergibt - und wohl dennoch einen guten Tausch gemacht hat.“

**Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 2,50 pro Person zu entrichten.**

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.**

---

**Mi 13**

---

**Geldanlage zur Altersversorgung  
Ingrid Ritter, Bankkauffrau, Vorsorge-/Finanzexpertin  
bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg**

"Darf man alles machen, was möglich ist?"  
Auch eine gute Frage, wenn es um ihre Geldanlagen geht, die Sie für ihre Altersvorsorge angelegt haben oder wieder anlegen wollen. Wie oder was macht Sinn, können wir hier unabhängig und neutral ansprechen. Warum wird oft nur verkauft und nicht beraten.

Was sollten Sie bei einem Gespräch mit ihrem Finanz- oder Anlageberater bei ihrer Bank beachten.

Bei diesem Mittwochsangebot dürfen Sie zumindest alles fragen, was Sie interessiert und bekommen Ratschläge und Tipps der Fachberaterin für Geldanlagen und Versicherungen – nicht nur zur Altersvorsorge – von einer ausgewiesenen Expertin.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.**

---

**Mi 14**

---

**Honigbienen in unserer Umwelt. Gefahren und Chancen  
für die kleinen Nützlinge.**

**Dr. Martin Denoix, Vorsitzender des Imkervereins Ulm**

Honigbienen sind heute vielfältigen Umweltsituationen ausgesetzt, die Stress für sie bedeuten. Seien es Chemikalien oder die Abnahme an blühenden Landschaften. Hier hat der Mensch die Chance durch Verbesserung auch seiner Umwelt wieder für ein sinnvolles Gleichgewicht zu sorgen. Dies wird im Rahmen dieses Mittwochsangebots mit Hilfe praktischer Vorführungen thematisiert.

**Achtung: Dauer ca. 3 Stunden**

**Treffpunkt: Lehrbienenstand der Ulmer Imker, Ulm-Eselsberg. Zugang von der Turnhalle der Hans-Multscher-Schule ins Lehrer Tal. Erreichbar mit Bus Linie 3 und 5 ab Universität, Bushaltestelle Multscherschule. Ein Lageplan und weitere Informationen unter [www.imker-ulm.de](http://www.imker-ulm.de).**

---

**Mi 15**

---

**Das Hospiz Agathe Streicher  
Martina Seng, Leiterin des Hospiz**

Es war ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte, als am 1. April 2001 Hospiz Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher eröffnete, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für schwerstkranke und sterbende Menschen.

Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren. Hervorragend ausgebildete hauptamtliche Pflegemitarbeiterinnen arbeiten nach palliativ-medizinischen Maßstäben. Das bedeutet: die Gäste erhalten eine bestmögliche Linderung ihrer Beschwerden durch eine patientenorientierte Pflege und eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie.

In den vergangenen Jahren hat es sich gezeigt, dass der Bedarf höher war als das Angebot. Am 16.11.2009 konnten wir endlich umziehen und haben jetzt 10 geräumige Einzelzimmer für unsere Gäste.

Bei diesem Mittwochsangebot stellt Ihnen die Leiterin des Hospiz die Einrichtung näher vor und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr, Hospiz Agathe Streicher, Empfang, Lichtensteinstr. 14/2, 89075 Ulm. Erreichbar mit Buslinie 7, Haltestelle "Schillerhöhe", von der Universität Ulm aus umsteigen an der Haltestelle „Theater“, Straßenseite wechseln.**

---

## Mi 16

---

### **Im Alter fit werden und fit bleiben – ganzheitlich**

**Reinhold Sommer, LimA-Kursleiter**

**Katholisches Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.**

Das Alter kann für Menschen im Ruhestand zum Problem werden. Das Gedächtnis und die Motorik müssen in Schwung gehalten werden, soll man das Alter genießen können. Das Programm "LimA" soll helfen, bis ins hohe Alter hinein aktiv zu bleiben. In diesem Mittwochsangebot wird das Programm ausführlich vorgestellt. Es gibt Anregungen in den vier Lebensbereichen Gedächtnis, Bewegung, Alltagsfähigkeiten und Lebenssinn, basierend auf wissenschaftlichen Untersuchungen, die belegen, dass das kombinierte und systematische Training nachhaltige Effekte für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Alter hat (SIMA-Studie, Universität Nürnberg-Erlangen, Prof. W.D. Oswald). Der Nachmittag besteht aus einem Informationsteil, der ergänzt wird durch praktische Übungen. Natürlich werden auch Ihre Fragen zu LimA beantwortet.

**Mi 17**

---

**Klimawandel – Klimaschutz: Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten****Ralph Schneider, Diplom-Pädagoge, ZAWiW**

Das Umweltbundesamt hat angesichts des 4. Sachstandsberichts des Weltklimarats 2008 festgestellt: "Es besteht die Gefahr, dass abrupte, drastische Klimaänderungen die Anpassungsmöglichkeiten der menschlichen Gesellschaft überaus fordern oder auch übersteigen." Ban Ki Moon, UNO-Generalsekretär, äußerte vor einem Jahr: "Jetzt ist der Moment zu handeln. Die Erderwärmung ist die wichtigste geopolitische und wirtschaftliche Herausforderung der Zeit."

Angesichts dieser dramatischen Lage ist es ein Gebot der Stunde, sich damit auseinanderzusetzen, was den Treibhauseffekt fördert und welche Folgen der Klimawandel für Mensch und Natur hat. Vor allem ist es aber ein Gebot als Gesellschaft, aber auch als Einzelperson, jetzt zu handeln, um den Klimawandel in dieser drastischen Form abzuwenden. Der Vortrag beleuchtet beide Seiten: einerseits geht er auf Hintergründe ein, andererseits gibt er ganz praktische Tipps für den Alltag.

---

**Mi 18**

---

**Führung durch die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg  
Dr. Nicola Wenge, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg**

Viele Ulmer, alt wie jung, wissen noch immer nicht, dass es in Ulm einmal ein Konzentrationslager gegeben hat. Dabei ist dieses KZ, in dem nahezu tausend Menschen eingekerkert waren, ein ganz wesentlicher regionaler Baustein zur Beantwortung der immer aktuellen Frage: „Wie konnte es zur Etablierung des NS-Staates kommen?“

Diese Frage ist heute nicht nur im Dialog der Generationen von Bedeutung, sondern auch bezüglich der Gestaltung unserer aller Zukunft, der totalitären Anfechtungen nicht erspart bleiben werden.

Dr. Nicola Wenge, die neue Leiterin der Ulmer Gedenkstätte, wird durch das Bauwerk und über das Gelände führen, die historischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Ulmer KZ erläutern und auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr, Fort Oberer Kuhberg. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle „Schulzentrum“ (10 Minuten zu Fuß), oder Haltestelle „Oberer Kuhberg“ (3 Minuten zu Fuß)**

---

## Mi 19

---

### Linkshänder

**Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhardt Rüdel, langjähriger Vorstandssprecher des ZAWiW und Linkshänder**

Normalerweise gehen Kulturen mit Andersartigen in ihren Reihen rigoros um: Menschen mit anderer Hautfarbe, „falschem“ Glauben, fremder Sprache, ungewöhnlichen sexuellen Neigungen usw. werden diskriminiert, verfolgt, ausgegrenzt, oder sogar getötet. Das gilt merkwürdigerweise nicht für Linkshänder, die es bei allen Völkern gibt, und die überall eine Minorität von rund 10% ausmachen. Früher hat unsere Gesellschaft sie beim Schreiben zur Rechtshändigkeit „umerzogen“.

Das ist auch mir noch passiert, aber heutzutage lässt man die kleinen Linkshänder links schreiben, und seither fällt es aufmerksamen Beobachter/-innen erst richtig auf, dass diese Andersartigkeit gar nicht so selten ist. Linkshänder können auch darauf verweisen, dass es in allen Lebensläufen eine große Zahl von erfolgreichen Männern und Frauen gibt, die es trotz dieser Andersartigkeit zu Ansehen gebracht haben, z.B. Albert Einstein, Greta Garbo, Bill Clinton, Marilyn Monroe, Monica Seles und schließlich auch Johann Wolfgang v. Goethe.

Dieses Mittwochsangebot soll die Linkshändigkeit von möglichst vielen Seiten beleuchten. Es wäre schön, wenn viele „Expert/-innen“ eigene Erfahrungen einbrächten.

**Mi 20**

---

**Mein Wille geschehe!?****Anita Wagner, Württ. Notariatsassessorin, Berufsbetreuerin**

Jede/r von uns kann durch Krankheit, Behinderung oder einen Unfall in die Lage kommen, seine rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen zu können.

Um Ihrem Willen nachhaltig Geltung zu verschaffen, ist es wichtig, sich rechtzeitig über die bestehenden Vorsorgemöglichkeiten "Vorsorgevollmacht", "Betreuungsverfügung" und "Patientenverfügung" zu informieren. Denn weder Ihr Partner noch Ihre Kinder können automatisch für Sie handeln.

Dieses Mittwochsangebot stellt klar, wozu sie diese Vorsorgemöglichkeiten benötigen und gibt Tipps, damit Sie die richtige individuelle Regelung selbstbestimmt treffen und Ihre Vertretung im „Ernstfall“ sicherstellen können. Es berücksichtigt auch die letzten grundsätzlichen Gerichtsentscheidungen zu diesen Vorsorgemöglichkeiten und der zulässigen Sterbehilfe.

---

**Mi 21**

---

**Das Ulmer IT-Unternehmen ScanPlus im Science Park und sein modernes Qualitätsmanagement****Thomas Dietrich, Leiter Qualitätsmanagement und bestellter Datenschutzbeauftragter der ScanPlus GmbH**

Die Aufgaben und internen Abläufe in modernen Unternehmen werden immer komplexer und gerade da, wo es um den idealen Datenfluss geht, sind klare Strukturen extrem wichtig.

Das Ulmer IT-Unternehmen ScanPlus gehört zu dem bundesweit führenden IT-Dienstleistern, die dafür sorgen, dass technische Probleme in den Netzwerken von großen Unternehmen oder Kommunen erst gar nicht auftreten. Beim Rundgang durch das Firmengebäude in der Ulmer Wissenschaftsstadt sehen Sie das rund um die Uhr besetzte Network Operation Center oder das grüne Rechenzentrum. Thomas Dietrich erklärt Ihnen vor Ort wie ein so genanntes Ticket-System funktioniert.

Beim Qualitätsmanagement geht es an erster Stelle darum, Aufträge von Kunden sowie täglich wiederkehrende Arbeiten und Tätigkeiten zu lenken und zu steuern. Sie erfahren, was hinter den Kulissen eines Unternehmens an Managementtätigkeiten durchgeführt wird, um einen solchen gesteuerten Arbeitsablauf sicherzustellen. Was für Vorteile bringt Qualitätsmanagement in der Industrie oder gar im täglichen Leben? Wie wirkt sich ein Qualitätsmanagement auf das Verhalten von Kunden und Mitarbeitern aus und kann wirklich effizienter gearbeitet werden? Thomas Dietrich wird Ihnen in Grundzügen das moderne Qualitätsmanagement erklären und vorstellen. Sie erfahren in einer Zusammenfassung wie Qualitätsmanagement entstand und wo es heute steht.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr, ScanPlus GmbH, Empfang, Lise-Meitner-Straße 5-7, Ulm, Science Park. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle Lise-Meitner-Straße, dann ca. 10 Minuten Fußweg. Ortskundige können auch von der Uni West aus den Fußweg am Waldrand entlang zur Lise-Meitner-Str. nehmen.**

---

## Mi 22

---

### **Führung durch die Ausstellung „Robert Longo“ in der Kunsthalle Weishaupt**

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Dozentin am ZAWIW und Thekla Zell M.A., Kunsthistorikerin**

Erstmals seit 2005 kehrt Robert Longo mit einer Einzelausstellung zurück nach Deutschland.

Der US-Multimedia-Künstler (geb. 1953), der seit den 1970er Jahren in den Bereichen Musik, Film, Video, Installation, Zeichnung und Skulptur auf sich aufmerksam machte, zeichnet heute überwiegend mit Kohle auf Papier. In seinen großformatigen fotorealistisch wirkenden Zeichnungen setzt sich der Künstler immer wieder mit den Bildern der Medien auseinander: Gewalt, Terror, Umweltkatastrophen, Kitsch und Klischees. Aus diesem Grund zählt Robert Longo zu den bedeutendsten „Historienmalern“ unserer Gegenwart.

Die Führung wird sich ausführlich dem Werk des Künstlers widmen, das in beiden Stockwerken der „Kunsthalle Weishaupt“ präsentiert wird.

Mit beeindruckenden großformatigen Kohlezeichnungen – Blättern aus der berühmten Magellan-Serie sowie einem Mappenwerk zum Freud-Zyklus – verfügt die Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt über zentrale Arbeiten aus den wichtigsten Werkgruppen der letzten drei Jahrzehnte. Ergänzt wird die Ausstellung um zahlreiche Arbeiten aus dem Besitz des Künstlers.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der Kunsthalle Weishaupt, Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm.**

---

**Mi 23**

---

**Sammlung FER Collection im Ulmer Stadttregal  
Dr. Friedrich E. Rentschler, Kunstsammler**

Dr. Friedrich E. Rentschler fand Ende der 1960er Jahre zur Kunst. Dabei interessierte er sich nicht für die damals sehr populäre Pop Art, sondern für die spröde Konzeptkunst und die Minimal Art, die bei Kennern wie Kritikern anfangs wenig Beachtung fanden. Was ihn an diesen Kunstströmungen reizte, war genau das, was andere abschreckte: ihre intellektuelle Dimension. Kunst muss für Rentschler nicht nur das Gefühl berühren, sondern vor allem den Geist bewegen. Diese, heute weltweit anerkannten Werke stellen Fragen und hinterfragen Bestehendes und lassen ebenso viele Fragen offen. Werke, die Rentschlers Anspruch "Erst die Philosophie, dann die Kunst" gerecht werden; von Künstlern wie Giulio Paolini, Elaine Sturtevant, Joseph Kosuth, Donald Judd, Dan Flavin, Carl Andre, Sol Lewitt oder Robert Barry.

Die italienische Arte Povera bildet einen weiteren bedeutenden Sammlungsschwerpunkt. Sie zeichnet sich aus durch die Verwendung von "armen" Alltagsmaterialien und ist eminent erzählend. Die Arte Povera verbindet Mythos und Moderne und schließt in ihre Inszenierungen uraltes Menschheitswissen mit ein. Namen wie Mario Merz, Jannis Kounellis, Giovanni Anselmo, Luciano Fabro, Alighiero Boetti oder Salvo sind hier vertreten. Sie gehören zu den Inkunablen dieser Kunst und haben längst musealen Status.

Die Kunst der Neuen Wilden, Dokoupil, Dahn, Bömmels, Fetting und andere kamen in den 80er Jahren hinzu.

Seit kurzem zeigt der Pharma-Unternehmer nun einen Teil seiner Sammlung in einer Etage des Ulmer Stadtreghals - und hat damit eine neue Form der Kunstausstellung geschaffen: privat und doch öffentlich. Der Sammler selbst führt die Besucher.

**Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 10,00 pro Person zu entrichten (Privatsammlung).**

**Achtung: Treffpunkt 14:00 Uhr, Sammlung FER Collection, Magirus-Deutz-Str. 16 (Stadtreghal), 89077 Ulm. Erreichbar mit Linie 13 ab Universität Süd, Haltestelle „Blautalcenter“. 5 Minuten Fußweg: durch das Blautalcenter durch, den Hinterausgang nehmen. Schräg gegenüber gibt es eine neue Brücke über die Blau, über die Sie direkt zum Stadtreghal gelangen. Tipp: Bei Anreise mit eigenem Auto im Navigationsgerät als Adresse „Einsteinstr. 60“ eingeben.**

---

## Mi 24

---

### **Die Stiftung Sammlung Kurt Fried, das „studio f“ und die Erweiterung des Kunstbegriffs Führung durch die Dauerausstellung Sammlung Kurt Fried im Ulmer Museum**

Seit 1978 befindet sich die private Kunstsammlung des Ulmer Verlegers, Galeristen, Mäzen und Sammlers Kurt Fried im Besitz des Ulmer Museums. Die Sammlung zeigt neben klassischer Moderne vor allem internationale Kunst von 1945 bis 1980. Unmittelbar mit der Sammlung verbunden ist Kurt Frieds nichtkommerziell geführte Galerie „studio f“, die er 1959 in seiner Wohnung am Oberen Eselsberg einrichtete und bis zu seinem Tod im Jahr 1981 selbständig leitete. Frieds Interesse galt besonders den jungen und avantgardistischen Positionen innerhalb der zeitgenössischen Kunstentwicklung. Dabei scheute er sich nicht davor, sperrige und provokative Kunst zu zeigen, die heute gerne unter dem von Josef Beuys geprägten Begriff des „erweiterten Kunstbegriffs“ zusammengefasst werden.

Unter diesem Aspekt soll in der Führung anhand exemplarischer Werke aus der Sammlung den damaligen Kunstentwicklungen nachgegangen und extreme Positionen innerhalb der Kunstgeschichte nach 1945 diskutiert werden.

Anfangen mit Feuerbildern, rotierenden Lichtreliefs und Nagelobjekten der Gruppe ZERO, über die Anthropometrie Yves Kleins, den Müllakkumulationen der Neuen Realisten bis letztlich zu Arbeiten von Josef Beuys und Dieter Roth in denen organischen Materialien wie Fett, Gewürze und Käse integriert wurden.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Ulmer Museum, Foyer, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.**

---

**Mi 25**

---

**Die neue Ulmer Stadtbibliothek  
Bernhard Appenzeller, Dipl. Bibl., Ulmer Stadtbibliothek**

Seit Frühjahr 2004 ist die neue Ulmer Stadtbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Nicht nur Bücherfreunde werden von dem modernen Gebäude angezogen, sondern auch Architekturliebhaber. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Herr Appenzeller in einer Führung durch das Haus auf beide Aspekte eingehen. Sowohl die architektonischen Besonderheiten, wie auch die bibliothekarische Konzeption werden vorgestellt.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr, außen vor dem Haupteingang der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle „Rathaus“.**

---

**Mi 26**

---

**Hinter den Kulissen – Das Theater Ulm  
Nele Neitzke, Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin**

Bei einem Rundgang durch das Innere des Theaters Ulm kommen die Teilnehmenden dem Theater auf die Spur: Wie entsteht eine Produktion? Woher kommt das Bühnenbild? Wo hängen die Kostüme? Das und vieles mehr gibt es zu entdecken, wenn Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin Nele Neitzke durch das Theater führt.

**Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Kasse des Ulmer Theaters. Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, Haltestelle "Theater".**

---

**Mi 27**

---

**Trinkwasser in Ulm und Neu-Ulm - Vortrag und Führung  
Heinrich Wolf, Dipl. Ing. (FH), SWU-Trinkwasserexperte**

Die Trinkwassergewinnung der SWU produziert jährlich etwa 11 Millionen m<sup>3</sup> Trinkwasser aus den eigenen Brunnen, es wird ausschließlich Grundwasser gefördert. Die Qualität wird durch das SWU-Wasserlabor und externe, ebenso zertifizierte unabhängige Labore, kontinuierlich überprüft – SWU Trinkwasser ist von bester Qualität. Die Verteilung geschieht über ein 760 km langes Hauptleitungsnetz.

Die Trinkwasserproduktion und -verteilung für Ulm und Neu-Ulm wird zunächst in einem Vortrag erläutert, anschließend wird die Behälteranlage Buchbrunnen (Ulm-Jungingen) besichtigt.

*Treffpunkt ist der Infostand der „Frühjahrsakademie 2011“, da dieses Mittwochsangebot mit einem Kurzvortrag in einem Seminarraum der Universität Ulm beginnt. Die anschließende Fahrt zur Behälteranlage Buchbrunnen und zurück zur Universität Ulm wird mittels Kleinbus und Pkw-Fahrtgemeinschaften durchgeführt werden.*

---

**Mi 28**

---

**Tumorerkrankungen und ihre Behandlung  
in der zweiten Lebenshälfte**

**Dr. Sven Walter, ärztlicher Referent für gastrointestinale Tumore  
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)**

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Circa 400.000 Männer und Frauen erkranken in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs. Erklärtes Ziel des CCCU ist die enge Kooperation und Abstimmung aller an der Behandlung eines Krebspatienten Beteiligten - im ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Bereich und in jedem Krankheitsstadium.

Dafür stehen:

- unsere zertifizierten Zentren für Brust-, Genital- und Darmkrebs
- Therapieleitlinien auf höchstem internationalen Niveau
- interdisziplinäre Tumorboards für alle Erkrankungsfälle
- Einbindung von Selbsthilfegruppen
- unsere Palliativstation und die Brückenpflege
- Klinisches Krebsregister

- regelmäßige ärztliche onkologische Fortbildungen
- Telefonischer Beratungsservice

Für diese herausragenden Leistungen wurde das Universitätsklinikum Ulm im April 2009 als eines von 11 onkologischen Spitzenzentren von der Deutschen Krebshilfe ausgezeichnet.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots haben Sie Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Ein onkologisch erfahrener Facharzt steht Ihnen für Fragen rund um das Thema „Krebs“ Rede und Antwort. ([www.ccc-ulm.de](http://www.ccc-ulm.de)).

---

**Mi 29**

---

**Urgeschichtliches Museum Blaubeuren – Zu den  
Ursprüngen der Kunst**

**Dr. Stefanie Kölbl, Kustodin des Urgeschichtlichen Museums**

Die Venus vom Hohle Fels ist mit rund 40.000 Jahren das älteste Kunstwerk der Menschheit. Das Medienecho auf die Entdeckung dieser Figur war riesig. Die Interpretationen schwankten zwischen Fruchtbarkeits- und Sexsymbol. Die Sonderausstellung „Urmutter contra Pin-Up-Girl“ widmet sich diesen Deutungsansätzen und schaut dabei auch über den kulturgeschichtlichen Tellerrand.

Bei der Führung werden wir uns in der Dauerausstellung mit der altsteinzeitlichen Lebenswelt beschäftigen und den Ursprüngen der Kunst nachspüren. In der Sonderausstellung begegnen wir dann der Venus vom Hohle Fels im Original und ihren Schwesterfiguren.

***Treffpunkt: 14.00 Uhr im Urgeschichtlichen Museum, Karlstraße 21, 89143 Blaubeuren. Parkplätze für PKW in fußläufiger Entfernung (P1). Erreichbar auch per Zug, aussteigen Bahnhof Blaubeuren, dann ca. einen Kilometer per Fuß.***

***Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 4,00 pro Person zu entrichten.***

---

**Mi 30**

---

**Wirbellose Tiere – die artenreichsten Tiergruppen der Erde**  
**Dr. Peter Jankov, Leiter des Naturkundlichen Bildungszentrums**

Im Unterschied zu den Wirbeltieren besitzen die „Wirbellosen Tiere“ keine Wirbelsäule und kein knöchernes Innenskelett, wie wir das von den Fischen, Lurchen, Kriechtieren, Vögeln und Säugetieren kennen. Zu den Wirbellosen Tieren gehören eine Vielzahl von Würmern, die Schnecken, Muscheln und Tintenfische sowie die Gliederfüßer mit den Spinnentieren, Krebsen und Insekten. Mit weltweit etwa 760.000 Arten bilden die Insekten die artenreichste Tiergruppe, von der in Deutschland etwa 29.000 Arten leben. Dem gegenüber unterscheidet man rund 50.000 Wirbeltierarten von denen in Deutschland lediglich 500 Arten vorkommen.

Für dieses Mittwochsangebot stellen wir unsere neue Ausstellung „Bau und Funktion/Wirbellose Tiere“ mit zahlreichen Modellen und originalen Ausstellungsobjekten vor und veranschaulichen exemplarisch die Baupläne und die Lebensweise einzelner Tierarten.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Naturkundliches Bildungszentrum, Kornhausgasse 3 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle Rathaus.**

## Europäische Projekte des ZAWiW

### SeniorVolunteerService

Vom 18. März bis 19. April 2011 sind beim ZAWiW drei Seniorstudierende aus **Jyväskylä, Finnland**, und zwei aus **Bratislava, Slowakei**, im Rahmen des europäischen Austauschprogramm SeniorVolunteerService zu Gast. Sie werden an der AG 13 (S. 26) der Frühjahrsakademie teilnehmen und das Mittwochsangebot 7 (S. 58) gestalten. Sie sollen ferner während der drei Wochen verschiedene Einrichtungen und Formen der Freiwilligenarbeit im Ulmer Raum kennen lernen und sich auch selbst durch Mitarbeit einbringen.

Gesucht werden „Vermittler/-innen“ für solche Einsätze und Menschen, die bereit sind, unsere Gäste punktuell zu begleiten.

. . . . .

### Danube-Networkers – Neighbours at work (DANET)

Ziel der Projekte „Danube-Networkers“ ist es, in der Donauregion ein Netzwerk von Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung und damit verbunden von Senior/-innengruppen zu schaffen, die miteinander an zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen arbeiten und dabei ihre Kompetenzen einbringen.

Im Rahmen des Projekts DANET werden von Februar 2011 bis Juni 2011 in 6 Ländern Panels (öffentliche Diskussionsrunden) Älterer zu den Themen Aktives Alter, intergenerationelle Solidarität, kulturelle Identität, Minderheiten, Migration und Umwelt durchgeführt, die dort aufgestellten Thesen werden über das Internet weiterdiskutiert.

Ende Juni findet in Kroatien eine Tagung statt, bei der Senior/-innen der beteiligten Länder die einzelnen Länderergebnisse vergleichen und daraus Schlussfolgerungen ziehen, die in einer abschließenden Konferenz im Oktober in Straßburg Parlamentarier/-innen vorgelegt werden.

Gesucht werden Senior/-innen, die Interesse haben, bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Panels mitzuarbeiten.

Weitere Informationen und Rückmeldungen zu beiden Aktivitäten:  
ZAWiW-Sekretariat, Frau Bader-Scheck, 0731-5023193 (10 – 12 Uhr)  
oder [info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de)

# Hinweise

---

## Anmeldung und Kosten

---

Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

**Anmeldeschluss: 25. Februar 2011**

Die Teilnahme an der „Frühjahrsakademie 2011“ kostet **€ 85,-** pro Person; für *Förderkreismitglieder* vergünstigt sich die Gebühr auf **€ 77,-**. **Eine Ermäßigung des regulären Teilnahmebetrages für finanziell schwach Gestellte ist nach Absprache mit uns in Einzelfällen möglich.** Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr plus ggf. den Betrag für die *Sonderfahrkarte* (Preis: **€ 8,00**) plus ggf. den Betrag für Karte(n) zum kulturellen Begleitprogramm (Preis **€ 17,00**) (siehe Ankündigung in der Heftmitte hinter den Anmeldeformularen) unter Angabe des Verwendungszwecks *„Frühjahrsakademie 2011“* auf das auf der Anmeldung in der Heftmitte angegebene Konto und senden Sie uns Ihre Anmeldung unter Angabe Ihrer Anschrift an folgende Adresse zu:

**Universität Ulm, ZAWiW, 89069 Ulm**

Falls Ihnen die Teilnahme an der *„Frühjahrsakademie 2011“* kurzfristig nicht möglich ist, bitten wir um umgehenden Bescheid, damit ggf. der für Sie vorgesehene AG-Platz entsprechend der Warteliste weitergegeben werden kann. Eine Rückerstattung der Teilnahmekosten ist nur bei einer **schriftlichen Absage** möglich. Dabei werden folgende Bearbeitungsgebühren einbehalten:

**Absage bis zum 14.03.2011: € 15,-**

**Absage bis zum 21.03.2011: € 25,-**

### Rückfragen

Telefonisch: Montag bis Freitag, 10 - 12 Uhr: 0731/50-23193; Fax: 0731/50-23197. Sie können uns bei Bedarf außerhalb der üblichen Bürozeiten auch eine Nachricht auf unserem **Anrufbeantworter** hinterlassen (**0731/50-23196**) oder eine Email schicken an: **erwin.hutterer@uni-ulm.de**.

---

## Vorträge, Bild- und Tonübertragung, Sitzplätze

---

Die vormittäglichen Vorträge finden für **alle** Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam statt.

Zeit: Vorprogramm jeweils 09.30 bis 09.50 Uhr,  
Hauptprogramm jeweils 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr.  
Ort: Universität, Oberer Eselsberg, O25, Hörsaal 4/5 mit Übertragung  
in die Hörsäle 1 - 3.  
Öffnung der Hörsäle: jeweils 09.00 Uhr.

Der größte Hörsaal der Universität Ulm reicht nicht aus, um die große Zahl der Teilnehmenden aufzunehmen. Daher werden die Hauptvorträge **simultan** und in **Großbildformat** in weitere Hörsäle übertragen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot!

Außerdem bitten wir diejenigen Personen, die als erste einen Platz im Vortragshörsaal einnehmen, **bis in die Mitte der Sitzreihen durchzugehen**, damit später Ankommende auch noch einen Platz finden, ohne andere stören zu müssen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass eine **Platzreservierung nicht möglich** ist.

---

## Tageskarten

---

**Sofern Kapazitäten frei sind**, gibt es für die vormittäglichen Vorträge **gegen Vorbestellung** Tageskarten zum Preis von **€ 10,00** pro Vortrag. **Bitte reservieren Sie sich Ihre Tageskarten bis spätestens 16. März 2011** (Telefon und E-Mail siehe vorige Seite). Tageskarten gelten ausschließlich für die Übertragungshörsäle.

---

## Arbeitsgruppen (AGs)

---

Bei der "*Frühjahrsakademie 2011*" werden 45 AGs angeboten. Die meisten AGs finden Montag, 28.03., Dienstag, 29.03. und Donnerstag, 31.03. in festen Gruppen, jeweils von 14 bis 16 Uhr an der Universität Ulm, Oberer Eselsberg statt. **Ausnahmen sind jeweils vermerkt.**

Bitte lesen Sie die Ankündigungstexte für die AGs genau durch und wählen Sie daraus **mindestens sechs AGs** aus, die Sie gerne besuchen würden. Falls es bei Ihrer Auswahl **eine AG** gibt, die Sie ganz **besonders interessiert**, so markieren Sie diese auf der Anmeldung deutlich (z.B. Fettschrift, andere Farbe, umkreisen) als **Erstwunsch**.

Ist keine der von Ihnen angekreuzten AGs besonders gekennzeichnet, gehen wir davon aus, dass alle angegebenen AGs Sie gleichermaßen interessieren. Sie dürfen auch gerne **mehr als sechs AGs** ankreuzen, aber **bitte nicht mehr als einen Erstwunsch**.

Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden.

Wir versuchen, soweit wie möglich einen Ihrer Wünsche zu erfüllen, bestenfalls Ihren Erstwunsch, bitten aber um Verständnis, wenn dies aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden nicht in allen Fällen gelingt. Die Einordnung in die AG des Erstwunsches erfolgt **in Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen beim ZAWiW**.

Sie können an der "*Frühjahrsakademie 2011*" **lediglich die AG besuchen, die Ihnen vom ZAWiW schriftlich in der KW 12 bestätigt wird**.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei besonders stark gefragten AGs **denjenigen Teilnehmenden Priorität einräumen**, die bisher für diese Angebote **nicht berücksichtigt** werden konnten. Wir behalten uns vor, AGs, die auf sehr geringes Interesse stoßen, nicht statt finden zu lassen und bitten dafür um Verständnis.

---

### **Mittwochsangebote**

---

Für Mittwoch, den 30.03.2011 sind am Nachmittag insgesamt 30 verschiedene Angebote vorgesehen, z.B. Führungen durch Institute, Forschungseinrichtungen, Besichtigungen und Gesprächsrunden. Bitte kreuzen Sie hier **mindestens fünf Angebote** an, die Ihrem Interesse am ehesten entsprechen. Die meisten Angebote sind in der Teilnehmendenzahl begrenzt (siehe S. 53). Auch hier werden wir – nach dem gleichen Schema, wie unter „Arbeitsgruppen (AGs)“ beschrieben – eine Zuordnung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vornehmen und versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

---

### **Namensschild / Teilnahmeausweis**

---

Alle Teilnehmenden an der "*Frühjahrsakademie 2011*" erhalten am Montag, den 28.03.2011 ab 08:00 Uhr, gegen Vorlage der Anmeldebestätigung am Informationsstand der "*Frühjahrsakademie 2011*" ein Schild zum Anstecken, auf dem jeweils der Name und die zugewiesene AG eingetragen sind. Dieses Schild ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Vorträgen und der aufgedruckten AG. **Bitte tragen Sie es während der gesamten Akademiewoche an gut sichtbarer Stelle.**

## Sonderfahrkarten

---

Sonderfahrkarten für die Anfahrt zur *"Frühjahrsakademie 2011"* kosten **€ 8,00** und gelten **in den Stadtgebieten von Ulm und Neu-Ulm mit allen Ortsteilen**. Diese Sonderfahrkarte erhalten Sie mit Ihrer Anmeldebestätigung zugesandt, wenn Sie diesen Wunsch auf dem **Anmeldeformular angekreuzt** und den Betrag von € 8,00 überwiesen haben.

## Mittagessen

---

Das Mittagessen kann in der Mensa der Universität zum Gästetarif eingenommen werden. Die Preise für eine Mahlzeit liegen etwa zwischen **€ 5,-** und **€ 7,-** (es gibt auch vegetarische Speisen und ein täglich wechselndes Buffet). Ferner gibt es verschiedene Cafeterien.

## Wegweiser und Informationen

---

Von allen Eingängen der Universität aus sind die Wege zum **Informationsstand** der *"Frühjahrsakademie 2011"* gut sichtbar **beschildert**. Dieser befindet sich nach Fertigstellung des Umbaus in N25 wieder am gewohnten Platz im Hauptgebäude der Universität, im Forum vor den Hörsälen 1-5, **im Festpunkt O25 (siehe Plan)**.

Am Informationsstand stehen Ihnen Mitarbeiter/-innen **zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr** zur Verfügung. In diesem Zeitraum sind wir dort in dringenden Fällen auch telefonisch unter der Telefonnummer 0731/50-23196 erreichbar.

Der Informationsstand ist auch der Treffpunkt, von dem aus Sie zu Ihren Arbeitsgruppen und Mittwochsangeboten der *"Frühjahrsakademie 2011"* geführt werden (täglich 13.40 Uhr), sofern in diesem Programmheft bei der jeweiligen Veranstaltung kein anderer Treffpunkt genannt ist.

---

## Anfahrt zur Universität

---

### **Öffentliche Verkehrsmittel:**

Die **Buslinie 3** (Wiblingen - Ehinger Tor - Hauptbahnhof - Theater) fährt im 10-Minuten-Takt bis fast vor die "Haustüre": Haltestelle "**Universität-Süd**". Wenige Meter von der Haltestelle entfernt führt eine Treppe zum Universitätseingang "Süd" bzw. zum Hörsaal 4/5.

Die **Buslinie 5** (Ludwigsfeld/Wiley - Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt ebenfalls im 10-Minuten-Takt über einen etwas längere Route über den neuen Eselsberg zur Wissenschaftsstadt.

Die **Buslinie 6** (Donaustadion – Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt zwischen 5.25 Uhr und 8.45 Uhr und zwischen 11.45 und 18.05 zur Universität Süd, alle 10 Min. vom Hauptbahnhof (immer X.05, X.15, X.25, X.35, X.45 und X.55 Uhr) und alle 20 Min. vom Donaustadion aus (immer X.05, X.25 und X.45 Uhr). Rückfahrt von der Universität Süd aus entsprechend.

Die **Buslinie 13** fährt halbstündlich ab Haltestelle „**Schulzentrum Kuhberg**“ (immer X.09 und X.39 Uhr) über Söflingen zur „**Universität Süd**“. Rückfahrt ebenfalls halbstündlich (immer X.02 und X.32 Uhr).

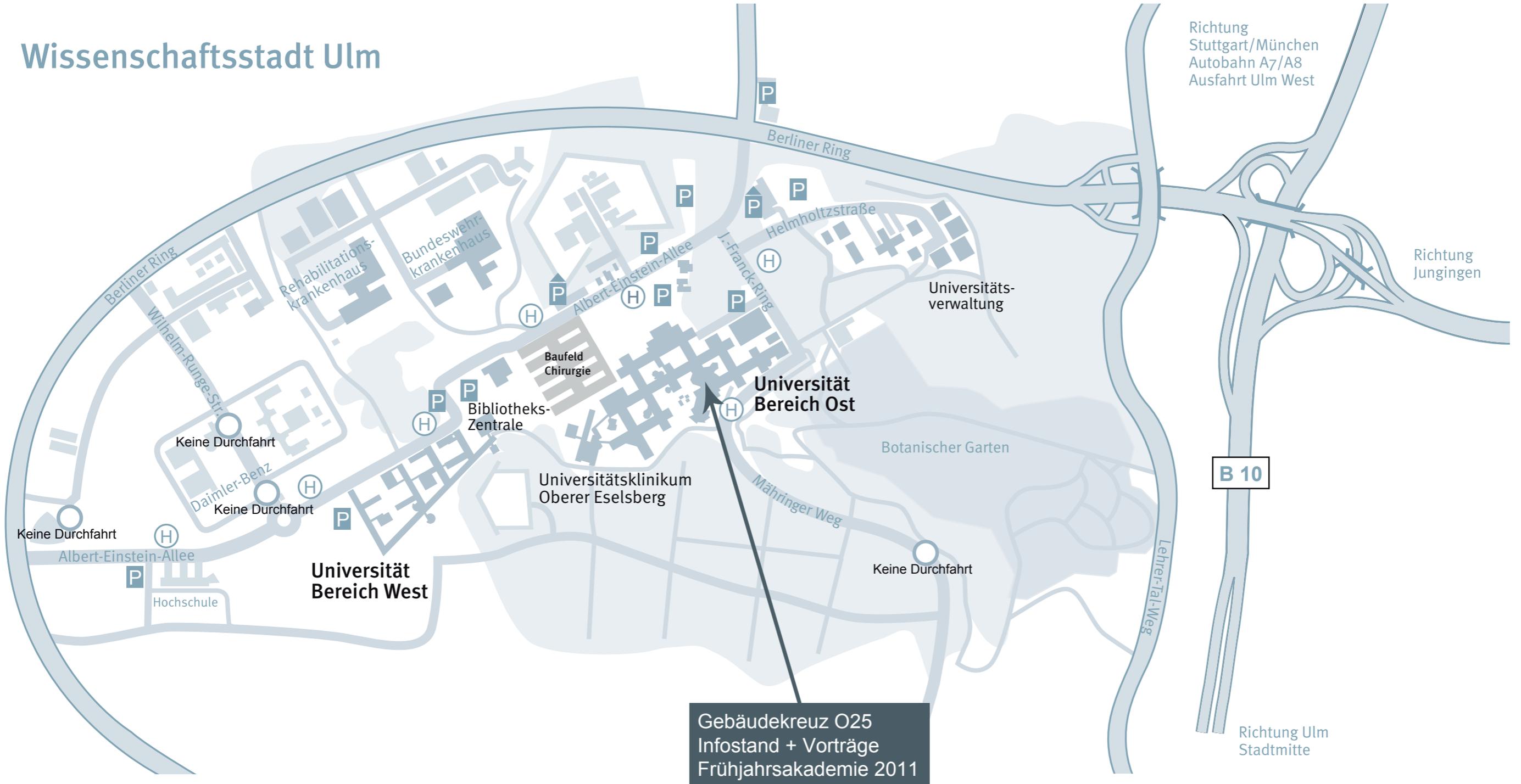
Die **Buslinie 15** fährt um 7.25, 8.25 und 9.25 Uhr ab Haltestelle „**Willy-Brandt Platz**“ bis fast vor die "Haustüre": Haltestelle „**Universität-Süd**“. Rückfahrt von der Haltestelle „**Universität Süd**“ ist um 16.23, 17.23 und 18.23 Uhr.

Die **Buslinie 45** verkehrt zwischen „**Jungingen Donau-Iller Werkstätte**“ und „**Wilhelm-Runge-Straße**“ und fährt ebenfalls durch die Wissenschaftsstadt. Abfahrt „**Jungingen Donau-Iller Werkstätte**“ 07.39, 08.39, 09.39 und Ankunft an der Haltestelle „**Universität Süd**“ jeweils ca. 15 Minuten später. Rückfahrt von hier 13.45 Uhr bis 17.45 im Stundentakt.

### **Mit dem Auto:**

Die Universität ist aus allen Anfahrtsrichtungen gut ausgeschildert. Beachten Sie bitte auch den Lageplan auf den Seiten 80 - 81. In den **Parkhäusern** und auf den Parkflächen stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Bitte längeren Fußweg zum Hauptgebäude einplanen.

# Wissenschaftsstadt Ulm



Gebäudekreuz O25  
Infostand + Vorträge  
Frühjahrsakademie 2011

## **Ankündigungen**

### **Prof. Dr. Lothar Rother, PH Schwäbisch Gmünd, Geograph Fremde Menschen und Kulturen verstehen. Überlegungen zu Theorie und Praxis interkultureller Begegnungen.**

Die Termine und der Ort stehen leider noch nicht fest. Sie werden bei der „Frühjahrsakademie 2011“ bekannt gegeben.

. . . . .

### **Sich Südeuropa nähern Seminar in Bad Urach vom 7. -11. März 2011**

Das ZAWiW führt zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB BW) und dem Verein ViLE e.V. in Bad Urach ein Seminar zum Themenschwerpunkt „Südosteuropa“ durch. Im Mittelpunkt stehen Impulsvorträge zu zentralen Fragestellungen und die Aneignung kreativer Methoden (Schreiben fürs Web, Interviewtechniken, digitales Fotografieren und Filmen, web 2.0) zu deren weiteren Bearbeitung.

Nähere Informationen unter:

<http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/seminare/de>

. . . . .

### **Reise ins Baltikum 25. Juni -3. Juli 2011**

Das ZAWiW führt zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB BW) und dem Verein ViLE e.V. vom 25.6. - 3.7.2011 eine Baltikumfahrt (u.a. Vilnius, Kaunas, Riga, Tartu, Tallin) durch, die an interessante Orte und zu interessanten Menschen führt.

Nähere Informationen unter:

<https://www.vile-netzwerk.de/reisen/articles/baltikum-reise.html>

weitere Informationen und Anmeldungen zu allen Veranstaltungen:  
ZAWiW-Sekretariat, Frau Bader-Scheck, 0731-5023193 ( zw.10-12Uhr)  
oder [info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de)

Bitte **kreuzen Sie mindestens fünf** der am Mittwochnachmittag stattfindenden Angebote an (ausführlich ab Seite 53)

---

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mi 1 Bibliotheks-Zentrale      | <input type="checkbox"/> Mi 16 Im Alter fit werden     |
| <input type="checkbox"/> Mi 2 Biografie Liu Xiaobo      | <input type="checkbox"/> Mi 17 Klimawandel/-schutz     |
| <input type="checkbox"/> Mi 3 Biomasse-Heizkraftwerk    | <input type="checkbox"/> Mi 18 KZ-Gedenkstätte         |
| <input type="checkbox"/> Mi 4 Blockheizkraftwerke       | <input type="checkbox"/> Mi 19 Linkshänder             |
| <input type="checkbox"/> Mi 5 Brot und Salz             | <input type="checkbox"/> Mi 20 Mein Wille geschehe!?   |
| <input type="checkbox"/> Mi 6 Ernst Geitlinger          | <input type="checkbox"/> Mi 21 Qualitätsmanagement     |
| <input type="checkbox"/> Mi 7 Erzählcafe Engagement     | <input type="checkbox"/> Mi 22 Robert Longo            |
| <input type="checkbox"/> Mi 8 Ethik in der Medizin      | <input type="checkbox"/> Mi 23 Sammlung FER Collection |
| <input type="checkbox"/> Mi 9 Fairer Handel             | <input type="checkbox"/> Mi 24 Sammlung Kurt Fried     |
| <input type="checkbox"/> Mi 10 FarbZauberei             | <input type="checkbox"/> Mi 25 Stadtbibliothek Ulm     |
| <input type="checkbox"/> Mi 11 Flugobjekte bauen        | <input type="checkbox"/> Mi 26 Theater Ulm             |
| <input type="checkbox"/> Mi 12 Fotografien Südosteuropa | <input type="checkbox"/> Mi 27 Trinkwasser in Ulm/NU   |
| <input type="checkbox"/> Mi 13 Geldanlage               | <input type="checkbox"/> Mi 28 Tumorerkrankungen       |
| <input type="checkbox"/> Mi 14 Honigbienen              | <input type="checkbox"/> Mi 29 Ursprünge der Kunst     |
| <input type="checkbox"/> Mi 15 Hospiz Agathe Streicher  | <input type="checkbox"/> Mi 30 Wirbellose Tiere        |

---

Auf das **Konto 50 50** der **Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00**, Kennwort "*Frühjahrsakademie 2011*" wurde am \_\_\_\_\_ insgesamt der Betrag von € \_\_\_\_\_ überwiesen. Dieser setzt sich zusammen aus:

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| <b>Teilnahmegebühr €85,-</b>                                    | <input type="checkbox"/> |
| <b>Teilnahmegebühr Förderkreismitglieder €77,-</b>              | <input type="checkbox"/> |
| <b>DING-Sonderfahrkarte €8,-</b>                                | <input type="checkbox"/> |
| <b>Konzert und Büffet am 28.3.: ..... Stück Karten zu €17,-</b> | <input type="checkbox"/> |
- 

Name, Vorname: .....

Straße: .....

PLZ, Wohnort: .....

Telefon, Fax, e-mail: .....

Alter: (früherer) Beruf: .....

Bitte einsenden bis zum **25. Februar 2011** an:  
Universität Ulm, ZAWiW-Sekretariat, 89069 Ulm

**Bitte  
wenden!**

Bitte kreuzen Sie **mindestens sechs AGs** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 76 - 77). „An **einer** der folgenden Arbeitsgruppen möchte ich teilnehmen“:

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> AG 1 Multimediales Recherchieren                   | <input type="checkbox"/> AG 24 Versuchskaninchen Mensch             |
| <input type="checkbox"/> AG 2 Selbst-Aktivierung                            | <input type="checkbox"/> AG 25 ABC des gesunden Alter(n)s           |
| <input type="checkbox"/> AG 3 Identität und Individualität                  | <input type="checkbox"/> AG 26 Physikalische Experimente            |
| <input type="checkbox"/> AG 4 Wissenschaft im Kochtopf                      | <input type="checkbox"/> AG 27 Du, meine Seele – gibt's dich noch?  |
| <input type="checkbox"/> AG 5 Gutes Gedächtnis                              | <input type="checkbox"/> AG 28 Paris – ein Leseseminar              |
| <input type="checkbox"/> AG 6 Wikipedia – die freie Enzyklopädie            | <input type="checkbox"/> AG 29 Malerei des Lichts bei Claude Monet  |
| <input type="checkbox"/> AG 7 Glas durch die Jahrhunderte                   | <input type="checkbox"/> AG 30 Wir Kinder des Urknalls              |
| <input type="checkbox"/> AG 8 Winter ade – Natur im Frühjahr                | <input type="checkbox"/> AG 31 Ursprung der Musikalität             |
| <input type="checkbox"/> AG 9 Jürgen Moltmanns neues Buch                   | <input type="checkbox"/> AG 32 Ulm 1780 - 1820                      |
| <input type="checkbox"/> AG 10 Dinge kennenlernen, die nicht jeder sieht    | <input type="checkbox"/> AG 33 Ein Fotobuch selbst gestalten        |
| <input type="checkbox"/> AG 11 Transkulturelle Kommunikation                | <input type="checkbox"/> AG 34 Mit Suchmaschinen alles finden       |
| <input type="checkbox"/> AG 12 Anfang der modernen Malerei                  | <input type="checkbox"/> AG 35 Personen-Fotografie                  |
| <input type="checkbox"/> AG 13 Interkulturelles Training                    | <input type="checkbox"/> AG 36 Objekt-Fotografie                    |
| <input type="checkbox"/> AG 14 Würfelt Gott?                                | <input type="checkbox"/> AG 37 Mali zwischen Tradition und Moderne  |
| <input type="checkbox"/> AG 15 Kryptologie (Geheimschriften)                | <input type="checkbox"/> AG 38 Die Geheimnisse der Astronomie       |
| <input type="checkbox"/> AG 16 PowerPoint-Fortgeschrittenenkurs             | <input type="checkbox"/> AG 39 19 gute Gründe für die Demokratie    |
| <input type="checkbox"/> AG 17 Verschlüsselte Bildbotschaften               | <input type="checkbox"/> AG 40 Josephs „Identität“                  |
| <input type="checkbox"/> AG 18 Leo Tolstoi – Dichter, Christ und Antichrist | <input type="checkbox"/> AG 41 Eingewanderte Literatur              |
| <input type="checkbox"/> AG 19 China verstehen                              | <input type="checkbox"/> AG 42 Einführung in den Islam              |
| <input type="checkbox"/> AG 20 Mentales Aktivierungstraining                | <input type="checkbox"/> AG 43 Der gläserne Mensch                  |
| <input type="checkbox"/> AG 21 Das Magische Dreieck                         | <input type="checkbox"/> AG 44 Identität und Kultur                 |
| <input type="checkbox"/> AG 22 Ethnische Identität                          | <input type="checkbox"/> AG 45 Wer bin ich, wenn sich alles ändert? |
| <input type="checkbox"/> AG 23 Identität aus theologischer Sicht            |   |